

## Ostmärkische Tageszeitung



## Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf., für Anzeigen mit Platzvorbehalt 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle solchen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorn'sche Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstraße Nr. 4, Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonntag den 28. Juli 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Franz Müller in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

# Der Weltkrieg.

## Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 27. Juli. (B.-L.-B.)

Großes Hauptquartier, 27. Juli.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Kampftätigkeit lebte vielfach am Abend auf. Sie war während der Nacht besonders beiderseits der Scarpe in Verbindung mit erfolglosen Vorstößen englischer Infanterie gesteigert.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

An der Schlachtfront zwischen Soissons und Reims flaute die Gefechts-tätigkeit gestern weiterhin merklich ab.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Erfolgreiche Erkundungsvorstöße in den Vogesen und im Sundgau.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

### Die Kämpfe im Westen.

#### Deutscher Abendbericht.

B. L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 28. Juli, abends.

An der Schlachtfront ein ruhiger Tag.

#### Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 25. Juli abends lautet: In der Durcq-Front haben sich die Kämpfe mit demselben Erfolg wie an den vorhergehenden Tagen abgespielt. Nördlich des Flusses besetzten wir Dulsy-La Bille. Südlich erzielten die französisch-amerikanischen Truppen einen Fortschritt, der an einigen Stellen 3 Kilometer erreichte, trotz sehr lebhaften Widerstandes, besonders in der Gegend von Dormans. Südöstlich von Armentières nahmen wir die Höhe 141 und über-schritten den Bach Nanteuil. Weiter südlich nahmen wir das Dorf Coigny und den größten Teil des Waldes von Tourneille und drangen weit in den Wald von La Fère vor, bis zur Höhe der allge-meinen Linie Beuwardes-Le Charnel. Wir rückten auch unter guten Bedingungen im Walde von Ris und nördlich von Dormans weiter vor. Südwest-lich von Reims gelang es dem Feind, infolge hefti-ger Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen Frigny und St. Euphrasie auf der Höhe 240 Fuß zu fallen. Unsere Truppen gewannen diese Höhe beinahe gänzlich wieder und machten etwa hundert Gefangene.

Französischer Bericht vom 26. Juli nachmittags: Gestern nahmen die französischen Truppen nach er-bittertem Kampfe Willemonaire. Sie machten 200 Gefangene und erbeuteten 20 Maschinengewehre. Weiter südlich fiel Dulsy-Le Chateau den Franzosen in die Hände.

#### Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 25. Juli lautet: Wir schlugen feindliche Angriffe gegen vier Posten südlich Meteren zurück, wobei der Feind ziemliche Verluste erlitt. Die Londoner stehen erfolgreich südwestlich Albert vor, machten 17 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Wir brachten 15 Flugzeuge nieder; drei weitere gingen außer Kontrolle nieder. Drei englische Flugzeuge werden vermisst. Wir warfen 24 Tonnen Bomben ab auf die Eisenbahnen Valenciennes—Soeun, Courtrai—Armentières. Zwei Flüge wurden getroffen. Wir feuerten tausende von Runden auf verschiedene Bodenziele.

Englischer Bericht vom 26. Juli: Der Feind griff am Abend unsere neuen Stellungen im Hebu-lerne-Abschnitt an. Er wurde mit schweren Ver-lusten zurückgetrieben und ließ 30 Gefangene zurück. Am Morgen setzte der Feind einen örtlichen An-griff gegen die von uns kürzlich bei Meteren ge-nommene Linie an; nach hartem Kampf wurde er zurückgeschlagen.

#### Amerikanischer Heeresbericht.

Der amerikanische Heeresbericht vom 25. Juli lautet: Wir drücken andauernd auf den Feind zwischen Durcq und Marne. Wir haben die Süd-hälfte des Waldes von La Fère genommen.

### Der italienische Krieg.

#### Stalinerischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 25. Juli lautet: An verschiedenen Abschnitten der Gebirgsfront, im Ballarja, im Brenta-Tal und

längs der Piave zwischen Candelo und Zenson, erwiderten unsere Batterien wirksam und heftig das hartnäckige feindliche Beunruhigungsfeuer, zer-körnten Gräben und beschädigten Artillerie-Posten. Gegnerische Patrouillen, welche gegen unsere Linien am Stillfer Joch, bei Mori, im Laghi-Kessel, am Val Bella-Berg und am linken Brenta-Ufer vorrückten, wurden durch unser Feuer abgewiesen oder nach lebhaftem Kampf durch unsere Abteilun-gen in die Flucht geschlagen, welche aus ihren Gräben herausgekommen waren, um sich ihnen entgegenzustellen. Zwei feindliche Flugzeuge wur-den in Luftkämpfen heruntergeholt.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

#### Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 24. Juli: Mazedonische Front: In mehreren Punkten der Front war die Artillerietätigkeit auf beiden Seiten zeitweise lebhafter. Westlich des Ochrida-Sees, im Cerna-Bogen und südlich Huma wiesen wir durch Feuer stärkere feindliche Ba-trouillen ab, welche sich unserer Sicherheitslinie näherten. Im Cerna-Bogen zwangen wir ein feind-liches Flugzeug, hinter den feindlichen Linien niederzugehen, wo es durch unsere Geschütze zerstört wurde.

Im bulgarischen Bericht vom 25. Juli heißt es von der mazedonischen Front: Zwischen dem Ochrida- und Prespa-See, in der Moglena-Gegend und westlich des Bardar verjagten wir durch Feuer feindliche Angriffsabteilungen, welche sich unserer Vorposten zu nähern versuchten. Süd-lich von Doiran drangen unsere Erkundungs-abteilungen an mehreren Stellen in die feindlichen Gräben ein und lezten deren Verteidiger außer Ge-fecht.

#### Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 25. Juli heißt es ferner: Ziemlich starke Artillerie-tätigkeit an der Doiran-Front und in der Gegend von Kopa, mäßige an der übrigen Front.

### Der türkische Krieg.

#### Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 26. Juli lautet: Palästinafront: Im Küsten-abschnitt und auf dem Ostufer des Jordan wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli glückte der Be-satzung von Maan ein kühn durchgeführter Überfall auf feindliche Gräben. — An den übrigen Fronten ist die Lage un verändert.

### Die Kämpfe in den Kolonien.

#### Letkom-Vorstoß

und seine Truppen sind nach feindlichen Berichten bis jetzt über 800 Kilometer in portugiesisch-afri-kanisches Gebiet eingedrungen.

### Die Kämpfe zur See.

#### Über neue U-Boots-erfolge

im Sperrgebiet um England berichtet B. L.-B. amtlich:

18 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

### U-Kreuzer „Webdigen“.

Auf allerhöchsten Befehl sollen in Zukunft eine Reihe unserer U-Boot-Kreuzer die Namen besonders hervorragender U-Bootkommandanten erhalten. Ein „Webdigen“ wird die Reihe eröffnen.

### Die Verluste des feindlichen Schiffsraumes.

Die Verluste des britischen, alliierten und neu-tralen Schiffsraumes infolge feindlicher Ein-wirkung und Seegefahr betragen im Juni 1918 an britischem 161 062, an alliiertem und neutralem 114 567, im ganzen 275 629 Brutto-Registertonnen. Die entsprechenden Zahlen für Mai 1918 sind für den britischen Handelschiffsraum 225 689, für den alliierten und neutralen 131 845, im ganzen 357 534 Brutto-Registertonnen. Die Verluste der britischen, alliierten und neutralen Tonnage ein-schließlich der Seeerluste sind im Juni 1918 nie-driger als in jedem anderen Monat seit Septem-ber 1916. Die Verluste in den mit dem 30. Juni 1918 abschließenden drei Monaten sind niedriger als in jedem anderen Quartal seit dem dritten Viertel des Jahres 1916. — Die Verluste der als Kriegsschiffe fahrenden Handelschiffstonnage sind in obigen Zahlen nicht enthalten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli 1918.

— Von den Höfen. Anastasia verwitwete Groß-herzogin-Mutter von Mecklenburg, die Mutter der deutschen Kronprinzessin, erreicht am 28. Juli das 58. Lebensjahr. — Wilhelm Ernst Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach wird am 28. Juli 6 Jahre alt. — Chlodwig Landgraf von Hessen (Philippsthal-Barchfeld) vollendet am 30. Juli sein 42. Lebensjahr.

— Generalleutnant z. D. Walter von Bezwarz-jowsky ist im Alter von 78 Jahren in Wehlar ge-storben. Er war am 8. September 1840 in Düsseldorf geboren. Im Feldzug 1866 zeichnete er sich bei Königgrätz derart aus, daß ihm der Rote Adler-Orden mit Schwertern verliehen wurde. Im Jahre 1893 wurde ihm das Kommando der 87. In-fanterie-Brigade in Oldenburg übertragen. In dieser Stellung war er drei Jahre lang der unmittelbare Vorgesetzte Hindenburgs, der damals die 91er kommandierte. Bei den Hinterbliebenen des Verstorbenen ist vom Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Beileidtelegramm eingegan-gen: „Tief gebeugt, sende ich Ihnen und allen an-deren Hinterbliebenen den Ausdruck innigster Teilnahme. Ein edler Mann und hervorragender Soldat ist mit dem teuren Entschlafenen von uns gegangen. Ich werde meinem einstigen hochver-ehrten Vorgesetzten stets ein dankbares treues An-denken bewahren. Er ruhe sanft in Gottes Frie-den. Feldmarschall v. Hindenburg.“

— Major Ferdinand Herold, Kommandeur des Lehr-Infanterie-Regiments, ist bei dem letzten siegreichen Sturmangriff gefallen. Er war Ritter des Ordens Pour le Mérite.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ver-leihung des Ordens Pour le Mérite an den Ge-neralleutnant von Engelbrechten.

— Dem Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Landtagsabg. Dr. jur. Fer-dinand Schweighofer ist der Charakter als Ge-heimer Regierungsrat verliehen worden.

— Das adelige Gut Osterrade im Kreise Gedenförd, 945 Hektar groß, wurde von der Be-sitzerin, Frau v. Hildebrandt, für 2½ Millionen Mark an den regierenden Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe verkauft.

— Die Stadt Mannheim hat inmitten der Stadt gelegene 9000 Quadratmeter große Gärten für 820 000 Mark erworben. Sie werden in der Hauptsache als Schulgärten dienen. Zur Errich-tung eines Erholungsheims für städtische Beamte wurde das Schwarzwaldturhaus Wiedenfeld bei Baden-Baden zu 227 000 Mark angekauft. Dem Bürgerausschuß wurde dabei auch die Errichtung eines ähnlichen Heims für die städtische Arbeiter-schaft angeregt.

**Schr. von Hussarels Programmrede.**

In der Freitag-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses hielt der neue Ministerpräsident Freiherr von Hussarell vor vollbesetztem Hause und dichtgefüllten Tribünen seine Programmrede, in der er ausführte: Der gewaltige Krieg drückt allem öffentlichen Geschehen den Stempel auf und steckt dem politischen Wirken gebietend seine Ziele. Es gilt, in fester Gemeinschaft mit dem allverbündeten deutschen Reich, mit dem uns stets hochgehaltene, im Feuer des Kampfes gehärtete und nun in noch innigerer Verknüpfung für die künftigen Zeiten unzerstörbare Bande der Freundschaft und Treue umschlingen (lebhafter Beifall links), sowie mit den tapferen Waffengefährten, die uns dieser Krieg gewonnen hat, das erfolgreiche Ende des furchtbaren Ringens zu erzwingen. Es gilt, nach Jahren harter Prüfung, kraft der unvergleichlichen Heldentaten unserer tapferen Heere zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, hinsichtlich dessen die berufenen Staatsmänner der Mittelmächte ihre niemand bedrohenden und auf die allgemeine Völkerverständigung gerichteten Absichten (Beifall) öfters unzweideutig festgelegt haben. Die Regierung wird ihre ganze Kraft dafür einsetzen, um, soweit es an ihr liegt, zur Erreichung dieses heißersehnten Zieles beizutragen (Beifall), für das die Machtentfaltung nach außen allein nicht genügt, sondern das nicht minder auch innere Stärke und Geschlossenheit voraussetzt. (Zustimmung.) Um diese aber zu erzielen, ist ein stetiges verfassungsmäßiges Zusammenwirken mit den gesetzlichen berufenen Vertretungskörpern unbedingte Voraussetzung, an der die Regierung unverbrüchlich festhalten wird. (Beifall.) Die nächste und unmittelbarste Aufgabe ist die Vortierung des Budgetprovisoriums. Darüber hinaus wird es sich für die nächste Zukunft darum handeln, Vorbereitungen für die Erklärung und Ordnung jener großen Fragen zu treffen, welche sich der ruhigen und wohlgeordneten Kontinuität unseres Verfassungslebens schon seit langem entgegenstellen, während des Krieges aber die Unauflösbarkeit ihrer Lösung schärfstens darzulegen haben. Ich meine die großen Gestaltungsprobleme nationalen Lebens im Staate, die nur innerhalb der Monarchie und durch ihre berufenen Gewalten zur Entscheidung gebracht werden können. Wir bringen den unerschütterlichen Glauben an die gloriose Zukunft unseres Staatswesens, bringen den festen Willen mit, seine reichen Kräfte für den Dienst seiner edelsten Zukunftszwecke zu sammeln. Wir müssen bestrebt sein, die Grundlagen gemeinsamer vertrauensvoller Arbeit zu schaffen, die nicht ohne gegenseitige Offenheit und Ehrlichkeit vollbracht werden kann. In dieser Richtung wenden wir uns zunächst an jene Gruppen, die nach ihrer grundsätzlichen Stellung schon früher an der Seite des im schwersten Kampfe ringenden Staates gestanden sind, und halten uns die Pflichten dieses erprobten Verhältnisses auch von nun an gegenwärtig. Wir möchten aber auch bei jenen, die eine ablehnende Haltung einnehmen, wenigstens jenes Maß von Vertrauen erlangen, wie es loyale Gegner einander zollen können. Die Gerechtigkeit gegen alle, gegen jeden Volksstamm und jede soziale Schicht muß aber der oberste Leitfaden sein und bleiben. (Zwischenrufe der Abgeordneten Panz und Leusel: Wo ist der deutsche Kurs? — Lebhafter Gegenruf der Tschechen.) Wir würden uns glücklich schätzen, wenn es uns vergönnt wäre, ein Stück der Riesenarbeit, die die Zeit von unserer Vaterlande verlangt, gut und gediegen zu leisten. (Lebhafter Beifall. — Der Ministerpräsident wird beglückwünscht.)

Das Haus begann hierauf die zweite Lesung des Budgetprovisoriums.

**Czernin-Kühlmann.**

Der Königsberger „Dopr. Ztg.“ wird zu der Äußerung Kaiser Karl-König Ferdinand u. A. geschrieben In Berlin hat man jedenfalls von diesem ganzen Vorgang erst sehr spät erfahren. Wenn das amtliche Wiener Bureau unterrichtet, daß der Stabschef „im Einvernehmen mit den Verbündeten“ einen Antrag nach Jassy übermittelte, so kann dieses „Einvernehmen der Verbündeten“ nur als die Zustimmung des Herrn v. Kühlmann aufgefaßt werden. Er hat, wie wir versichert wird, nach Berlin den ganzen Vorgang nicht berichtet; denn der Antrag, den Graf Czernin dem Kaiser von Österreich nahe gelegt hatte, wäre niemals von der deutschen Regierung gebilligt worden. Man hatte hier die Erhaltung der rumänischen Dynastie nur widerwillig hingenommen, niemals aber hätte sich unser Kaiser mit dem verräterischen König der Rumänen verbündet, mit dem er jede Gemeinsamkeit abgelehnt hatte. Deutschland ist in dieser Frage durchaus und bis zum letzten Augenblick schlicht unterrichtet gewesen. Czernin und Kühlmann verfolgten eigene Ziele, Kühlmann hatte sich dabei von Czernin wohl ins Schlepptau nehmen lassen. Mit dem Friedensschluß hatte diese Aktion nicht das geringste zu tun, hier handelte es sich lediglich um das Bestreben Czernins, Österreich mit Rumänien in Übereinstimmung zu bringen und Deutschland auszuschalten. Kühlmann hat ihm dabei Dienste geleistet. In Berlin war man (was ich zuverlässig weiß) an maßgebender Stelle noch bis vor kurzem davon überzeugt, daß der Frieden von Bukarest durch das weitere Verbleiben des Königs auf seinem Thron gefährdet wurde. „Uns ist dieser König durchaus nicht angenehm“, äußerte sich mir gegenüber ein Regie-

zungsmittel. Aus diesem geht schon hervor, daß deutschseits niemals etwas von der geplanten Königsflucht bekannt war und von der deutschen Regierung ein Einverständnis zu der Absendung des Stabschefs nach Jassy nicht eingeholt sein konnte. Die Mitteilung der „Deutschen Tageszeitung“, daß die Mission des Obersten Randa hinter dem Rücken des deutschen Oberkommandos in Bukarest erfolgte, bestätigt jedenfalls, was ich höre, daß eben nur Herr v. Kühlmann über den ganzen Plan unterrichtet war und nur sein Einverständnis vorlag. In Rumänien ist von den Politikern ein Doppelspiel getrieben worden, das noch voller Aufklärung bedarf.

**Zur Lage in Rußland.**

**Japans sibirischer Vorstoß.**

Nach einer Lokaler „Matin“-Depesche wird sich Japans sibirische Intervention darauf beschränken, den Tschecho-Slowaken die Möglichkeit der Behauptung ihrer Stellungen zu verschaffen und nach Umständen deren weiteres Vordringen zu erleichtern. Damit ist die Nachricht einer eigenen japanischen Expedition entkräftet.

**Die Republik Turkestan im Bunde mit Rußland.**

Der fünfte Gebietsrätekonferenz erklärte Turkestan als Republik im Bunde mit Rußland und wählte in das Zentralexekutivkomitee elf Mohammedaner. Die Republik umfaßt die Gebiete Semiretschinsk, Syrdarja, Fergan, Samarkand, Transkaspia, Chiwa und Buchara. Die Orte Bucharas mit vorwiegend russischer Bevölkerung werden von Räten der Arbeiterdeputierten verwaltet. Beim Emir befindet sich ein Kommissar der Republik Turkestan, dessen Ratschläge der Emir Gehör nicht versagt. Die Bahn durch Buchara gehört der Republik und wird durch deren Truppen bewacht. Die von mohammedanischer Bourgeoisie in Kokand geleitete Bewegung für eine autonome Republik wurde unterdrückt. Man ergreift Maßnahmen gegen Dutow und andere Gegenrevolutionäre; die Tschechen sind wegen großer Entfernung ohne Einfluß.

**Der Prozeß gegen die Zarenminister.**

In allernächster Zeit werden, nach der Petersburger Telegr.-Agent. die früheren Zarenminister und andere Beamte der Zarenregierung nach Moskau geschickt werden, um abgeurteilt zu werden, da die gerichtliche Untersuchung beendet ist. Unter den Verhafteten befinden sich: Protopopow, Matlawow u. a.

**Provinzialnachrichten.**

Gräudenz, 26. Juli. (Oberbürgermeister Kühnast.) Der seit über 20 Jahren an der Spitze der Gräudenger Stadtverwaltung stehende und auch hiesige Vorfänger im westpreussischen Provinzialausschuß ist, hat sich aus Gesundheitsrücksichten veranlaßt gesehen, seine Verjüngung in den Ruhestand zum 1. April 1919 zu beantragen.

Pr. Stargard, 26. Juli. (Todesfall.) Gestern ist ein um die Provinz Westpreußen mit aufopferungsfreudiger Treue und tätiger Hingabe wirkender und verdienter Mann, Rittergutsbesitzer Karl Albrecht-Suzemir, aus dem Leben in die Ewigkeit abberufen worden. In dem Verbliebenen ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die durch viele Taten mit dem Leben der Provinz verknüpft war und viel dankbare Liebe und Verehrung in der Heimat genießen durfte. Als Kreisdeputierter des Kreises Pr. Stargard, Mitglied des Kreislandtages, des Kreisrates und des Provinzial-Landtages und Inhaber zahlreicher anderer Ehrenämter hat er in vorbildlicher Wirksamkeit seine Kraft im Dienste des Gemeinwohls bezeugt.

Allenstein, 26. Juli. (Todesfall.) Wie die „Allenst. Ztg.“ meldet, ist der Vorstand der Kriegsamtsstelle Allenstein, Konteradmiral Joachim Adolf von Bassewitz, in Kottbus, wo er auf Urlaub weilte, an einem Herzschlag gestorben.

Weslau, 25. Juli. (Ertrunken.) Gestern ertranken beim Baden im Pregel zwei junge Mädchen, die sich beim Besizer Sauff in Magotten auf Sommerfrische befanden. Die eine Ertrunkene ist eine Nichte des Besizers Sauff, aus Königsberg, die andere ein Essener Kind. Sie badeten beide ohne Aufsicht und wagen sich zu weit in den Fluß.

Königsberg, 26. Juli. (Das Stadttheater.) Ist nun wieder von seiner Ausnahmebestimmung hergerichtet, sodas es wieder seinem künstlerischen Zweck dienen kann, nachdem es etwa 3/4 Jahre Lazarett gewesen ist.

Memel, 26. Juli. (Todesfall.) Geheimrat Roentgen, der frühere Oberbürgermeister von Memel, ist am Sonntag in Berlin gestorben. Das Begräbnis hat gestern stattgefunden. Oberbürgermeister Roentgen, der Staatsanwalt in Königsberg war, wurde am 20. Mai 1879 zum Bürgermeister der Stadt Memel gewählt. Am 13. August 1891 erfolgte seine Wiederwahl auf eine weitere 12jährige Amtsperiode. Er schied auf seinen Antrag am 1. Januar 1893 aus seiner hiesigen Stellung, um den Posten als Vorkämpfer des Direktoriums des Vereins für Kübenzucker-Produktion im deutschen Reich zu übernehmen. Anlässlich seines Ausscheidens aus dem hiesigen Amte wurde ihm der Charakter als Geheimrat verliehen.

Schulitz, 27. Juli. (Bestechung.) Die hiesige Apotheke ist von dem jetzigen Besizer Stahr an den Apotheker Maternicki für den Betrag von 160 000 Mark verkauft worden.

**Krieg den — Spagen.**

Von einem Menschen- und Tierfreunde. Merkwürdig — wird der geneigte Leser denken —, wir leben ja schon mit aller Welt vier lange Jahre im bitteren Kampfe, und jeder, mit Ausnahme vielleicht der Kriegsgewinnler, sehnt sich nach Frieden; da wird ein neuer Krieg gepredigt, gar gegen die Spagen, obgleich es doch eine Fronte von altersher ist, mit Kanonen nach den Spagen zu schießen, gepredigt zumal von einem Menschen- und Tierfreunde! Doch gemacht, es handelt sich um eine Sache, die unter den Mitteln des Durchhaltens noch nicht die gebotene Beachtung gefunden

hat. Die Not der Zeit, die Sorge um die Erhaltung unserer Gärten- und Feldgewächse wie Früchte fordern gebieterisch, kein Mittel unversucht zu lassen, welches diesem Zwecke dienen kann. Umso mehr muß es Wunder nehmen, daß die staatlichen Verordnungen, die doch jede Beeinträchtigung unserer Nahrungsmittel mit schwerer Strafe ahnden, noch nicht den ungeheuren Schaden in Betracht gezogen haben, den der Spag an unsern notwendigen Lebensmitteln anrichtet. Aber wir stehen da vor einer Frage, die auch erst der Krieg mit seiner hochgefeigerten Not in ihrer ganzen, schwerwiegenden Bedeutung erkennen lehrt. Da ist es wohl bemerkenswert, daß die Regierung des großen Lebensmittel-Referenten Europas, der Vereinigten Staaten Nordamerikas, schon vor einem Vierteljahrhundert durch eine besondere Schrift „Der englische Sperling in Nordamerika, besonders in seinen Beziehungen zum Ackerbau.“ die Aufmerksamkeit auf die Schandtat unserer Spagen gelenkt hat. 16 Stück des europäischen Straßenganges hatten um das Jahr 1850 die Direktoren des Brooklyn-Institute, um die Tierwelt ihrer Heimat zu vervollständigen und einen neuen Gehilfen in der Vertilgung der schädlichen Insekten herbeizuziehen, von England herübergeholt. Er fand ein Paradies voll Mais und Weizen nebst guten Gemütern, die von ihm nichts weiter verlangten, als daß er sich stärken und vermehren sollte. Und er rückte sich und entwickelte eine fandesamtliche Tätigkeit, wie sie nie zuvor erhört worden war. Zwei oder drei Brutten im Jahre genügten ihm nicht, er lieferte deren sechs, jede von vier bis sieben Jungen. Mittlerweile hatten seine Gönner alle Ursache gefunden, die Augen aufzumachen und sich den Gast etwas näher anzusehen. Zunächst hielt er sich nicht da auf, wo man ihn haben wollte: auf dem Lande und beim Insektenfrag; er zeigte vielmehr eine ausgesprochene Vorliebe für städtische Einkommensquellen, indem er auf Bahnhöfen, Märkten und Gassen alle möglichen Körner stahl. Von den Städten ging er in die Dörfer, von einer Ansiedelung zur nächsten über und interessierte sich lebhaft im Spätsommer für die Körner-Ernten des Farmers. Und als man ihm den Magen aufschnitt, um zu untersuchen, was er gespeist hatte, da erkannte man, daß er als Insektenfresser gar keinen Wert hat. Er ist ausgesprochener Vegetarier: er frist Knospen jeder Art, von der feinsten jungen Blüte bis zur frischen Blattknospe; ja, er pickt die Fruchtknospen heraus. So hat der Schreiber dieses, der ein kleines Stüchlein Erde mit Liebe bebaut, die leidvolle Erfahrung machen müssen, daß ein von ihm gepflanzter Birnbaum, der sich zu einer prächtigen Pyramide entwickelt hat, bisher seine Mühe nicht lohnte, da, wie im Vorjahre, so auch in diesem die Spagen sämtliche Blütenknospen vernichteten. Und die reifen Früchte schmecken dem Unhold erst recht: er liebt das süße Fleisch, pickt viele Beeren an, um sie auf ihre Güte zu prüfen, und frist die schmackhaftesten. Über die angepickten Beeren aber machen sich später die Wespen u. a. her und verderben diese vollständig. Drittens lebt er von Körnern, holt die jungen Erbsen aus der Erde und pickt bei den reifen die Schoten auf, frist das Getreide nach der Aussaat aus dem Boden und bei beginnender Reife vom Stalm. Es ist ein Jammer, wie er in Scharen dieses Jahr mit ein kleines reisendes Gerstenfeld zugerichtet hat. Wäre eine Statistk über den Schaden möglich, den er anrichtet, wir würden erschrecken, was seiner Fressgier von unserer Hände Fleisch zum Opfer fällt.

Er begnügt sich indessen mit diesen Schandtatzen nicht, er frist noch eine andere hinzu: er vertreibt die nützlichen Vögel. Mit der ganzen Vogelwelt liegt er im Krieg und macht allen ihren Platz in der Welt freitig; dabei ist er meistens der stärkere, weil er in Herden zusammenhält. So verschwinden gerade die nützlichsten Freunde des Menschen im Kampfe mit den Insekten, wie Schwalben, Kottfischen, Zaunbünge und verschiedene Drosseln.

Wir stehen vor einer Spagenfrage, die gerade in Hinblick auf die Ernährung im Kriege ihre volle Bedeutung gewinnt. Der Spagen vernichtet, frist durchhakt; das ist ein Gebot der Stunde, geht es doch um den gefährlichsten aller Spagubel! Zugleich kann er dem einzigen möglichen Nutzen zugeführt werden: unserer Ernährung. Ist denn bei der Fleischknappheit ein Spagenbraten, zumal jetzt, wo der Lu-nicht-Gut sich mühet, zu verzichten? Um mehr menschliche Nahrungsmittel zu gewinnen, ist seit 1916 der im Vogelfanggesetz verbotene Krammetsvogelzug in Döbner freigegeben. Welche Wertfreiheit! Abgesehen davon, daß „Krammetsvögel“ kein Volksernährungsmittel, sondern nur ein Lederbissen für reiche Leute sind, werden mit den nordischen Krammetsvögeln auch unsere einheimischen Singdrosseln gefangen, und im Winter fangen sich in den Döbner infolge des Nahrungsmangels nur einheimische Singvögel. Welchen Nutzen vermag dagegen ein Massenfrat des Spagen zu bringen!

Freilich ist ihm schwer beizukommen. Infolge seines Schmarotzerverhältnisses zum Menschen ist ihm ein Instinkt besonderer Mißtrauens gegen uns vererbt, und er weih trefflich schlaue Vorstöße mit hervorragender Frechheit zu verbinden. Vogelsteller fänden hier ein reiches Feld ihrer Betätigung, mit der sie großen Nutzen stiften könnten. Das beste Mittel zur Vernichtung ist das Zerfressen der Nester zu jeder Jahreszeit. Im übrigen kann es den dargelegten Tatsachen gegenüber keine Bedenken geben.

**Localnachrichten.**

Zur Erinnerung. 28. Juli. 1917 Höhepunkt der Vorkriegslage in Flandern. Kriegserklärung Sians an das Deutsche Reich. 1916 Angriff deutscher Luftschiffe auf die englische Küste. 1915 Erzwingung des Überganges über die Weichsel bei Kazimierz durch die Armee Woyris. 1914 Offizielle Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien. 1913 Rückzug der Bulgaren nach Thrazien. 1912 \* Erzherzog Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach. 1904 Ermordung des russischen Ministers von Wiewe. 1870 Eintreffen Napoleons III. in Metz. 1750 \* Johann Sebastian Bach, berühmter Komponist.

29. Juli. 1917 Erklärung des Überganges über den Grenzfluß Brucz. 1916 Gefährdete englische Angriffe bei Bagdad-Donguanal. 1915 Durchbruch durch die russische Stellung am Wjers. 1914 Manifest Kaisers Franz Joseph an seine Völker. Bombardierung von Belgrad. 1908 \* Prof. von Uechtritz, hervorragender Bildhauer. 1897 Zurückbare Wetterkatastrophe im Ficklengebirge und im böhmischen Upatate. 1860 \* Großherzoginwitwe Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, Mutter der deutschen Kronprinzessin. 1856 \* Robert Schumann, berühmter Komponist.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Ofen: Franz Baranowski aus Groß Steinau, Landkreis Thorn; Macellus Burczkowski aus Thorn; Waffenhilfer Paul Schönball aus Thorn; Joseph Wilczypolski aus Abbau Gollub, Kreis Briesen; Friedrich Palske aus Schweg; Musikleiter Albert Sobrowski aus Dt. Lopatken; Kanonier Richard Wiese aus Hohenfalsa; Wehrmann Emil Jordan (Landw.-Inf. 5); Lehrer, Pionier-Unteroffizier Franz Dalecki aus Egegnau, Kreis Osterode.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Musikleiter Wladislaus Kapitulski aus Brattian bei Neumar; Offizierstellvertreter August Jothke aus Thorn, unter Beförderung zum Feldw.-Leutnant; Leutnant Erwin Mertins, Führer einer schweren Flachfeuerbatterie, aus Dirschau. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: die vier Söhne des verstorbenen Hofbesizers Andreas Schmidt in Schwärmling; Maurer, Landsturmann Friedrich Schmidt (Res.-Inf. 61), Maurer, Fahrer Gustav Schmidt (bei einer Mun.-Kol.), Fleischer, Jäger Otto Schmidt (Jäg. 2) und Woller, Jäger Ernst Schmidt (Jäger 2), sämtlich aus Schwärmling; Musikleiter Erich Steigert (Inf. 178); Musikleiter Timmermann (Inf. 61) aus Solp; Gefreiter Walter Schulz aus Briesen; Gefreiter Emil Eggert aus Dt. Lopatken, Kreis Graudenz; Einj., Gefreiter Walter Kleinwächter aus Neuenburg, Kreis Schweg; Gefreiter Emil Böhnke aus Kommerau, Kreis Schweg; Bizefeldwebel und Offiz.-Adj. Kurt Teschke aus Graudenz; Reg.-Zivilamwärter Franz Zielinski aus Graudenz; Minenwerfer Willt Reuber aus Graudenz.

Das braunschweigische Verdienstkreuz 2. Klasse erhielt Ernst Wechsler aus Klein Leipenau, Kreis Graudenz.

— (Die Rote Kreuz-Medaille) dritter Klasse haben erhalten: Frau Rektor Hasselberg und Gräulein Johanna Dobria in Klein Tarpen bei Graudenz.

— (Ordensverleihung.) Verliehen worden dem Rektor Radloff in Dt. Eylau, Kreis Rosenberg Wpr., der Kronenorden 4. Klasse.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Befördert: Leutnant Meyer zu Beyten d. R. des Feldart.-Regts. 20 (Thorn) zum Oberleutnant; Bizefeldwebel Steineder (Thorn) zum Leutnant d. R. der Infanterie.

— (Todesfall.) Der frühere langjährige Präsident der Berliner Eisenbahndirektion, vordem auch Direktor des Eisenbahnbetriebsamtes in Thorn, von Mühlentfeld, der langjährige Schriftleiter der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnerverwaltungen, ist im 73. Lebensjahre gestorben.

— (Postalisches.) Vom 1. August ab wird das Meißengewicht der Pakete im Verkehr mit dem Gebiete des Generalgouvernements Warschau von 5 auf 10 Kilogramm erhöht. Ausfuhr über Gebühren usw. erteilen die Postämter.

— (Einkauf der Zweimarkstücke.) Nach der Bekanntmachung über die Inkurssetzung der Zweimarkstücke ist die Frist zur Einkaufung am 1. Juli d. Js. abgelaufen. Für die Zweimarkstücke, für die glaubhaft gemacht wird, daß sie aus den deutschen Schutzgebieten oder aus dem Ausland nach dem 1. Juli 1918 eingekauft sind, ist die Einkaufungsfrist bis zum 1. Juli 1919 verlängert worden. Die Einkaufung dieser Stücke erfolgt nur bei der Reichshauptkasse in Berlin SW. 19, Oberwallstraße 3.

— (Errichtung einer Eisenbahn-Betriebswerkstätte.) Auf Bahnhof Gohlshausen ist eine Eisenbahn-Betriebswerkstätte eröffnet worden. Sie umfaßt die Strecken Gohlshausen-Schönsee, Niesenburg-Fregstadt, Gohlshausen, Gohlshausen-Strasburg und gehört zum Bezirke des Maschinenamtes Graudenz.

— (Die Frage der Entlassung des Jahrganges 1870.) Amlich wird gemeldet: Die Entlassung auch nur eines Teiles des Jahrganges 1870 wird aus militärischen Gründen in absehbarer Zeit nicht möglich sein. Die immer wiederkehrende Behauptung, daß die Entlassung des Jahrganges 1869 mit seinen wenigen Monaten „so gut wie gar keine Entlassung gewesen sei“, widerspricht den Tatsachen.

— (Von der Ostsee zum Schwarzen Meer.) Die Handelskammer Königsberg empfing am Dienstag den Besuch einer technischen Kommission aus der Ukraine, bestehend aus den Herren Dergius Saworski, dem Ingenieur des ukrainischen Verkehrsministeriums, dem Ingenieur Tillinger als zweiten Delegierten und dem ukrainischen Dolmetscher Teofil Rynda. Es fand eine längere Besprechung statt, wozu u. a. der Oberpräsident, der Landeshauptmann, der Regierungspräsident, die Stadtverwaltung Königsberg und der Beauftragte der Schiffsabteilung Königsberg Vertreter entsand und in der die Möglichkeit der Ausführung einer Schiffsfahrtsstraße vom Schwarzen Meer bis zur Ostsee beraten wurde. In die Besprechung schloß sich die Beaufichtigung des Königsberger Hafens und Seelanalns an.

— (Eine Herabsetzung der Fleischration) ist außerhalb der fleischlosen Wochen derart geplant, daß vom 12. August an die jetzt 250 Gramm betragende Wochemenge für Städte von über 100 000 Einwohnern und reine Industriebezirke nur noch 200 Gramm betragen wird. Für Städte von 50 000 bis 100 000 Einwohner ist die Fleischmenge auf 150 Gramm festgelegt worden, während alle Dörfler mit weniger als 50 000 Einwohnern nur 100 Gramm wöchentlich erhalten. Daneben bleiben die Zulagen für Schwer- und Schwerstarbeiter bestehen.

— (Eine Herabsetzung der Honigabgabe der Imker) von 5 Pfund für jedes Bienenvolk ist vom königlich preussischen Landesamt für Gemüse und Obst abgelehnt worden. Befreiung oder Herabsetzung der Pflichtleistung kann nur in vereinzelten Fällen stattfinden, sofern eine solche bei dem zuständigen Imkerverein geprüft ist.

— (Höchstpreise für Frühkartoffeln.) Die öffentliche Bewerbsaufgabe der Frühkartoffeln erfolgt bis zum 15. September. Von da ab tritt die Versorgung mit Herbstkartoffeln ein. Seit dem 1. Juli sind für die Frühkartoffeln Höchstpreise festgelegt. Nach einer Bekanntmachung der Westpr. Provinzial-Kartoffelstelle beträgt der Höchstpreis für Erzeuger bis zum 31. Juli 10 Mark für den Zentner, vom 1. bis 15. August wird dieser Höchstpreis auf 9 Mark ermäßigt. Die Vermittlungsgebühr wird auf 35 Pfg. den Zentner festgelegt. Die Preise sollen allmählich in den Herbstkartoffelpreis übergehen.

(Das Handgepäck in den D-Zügen) überschreitet oft das zulässige Maß. Da dies verboten ist, so sind die Reisenden zu veranlassen, unzulässige Handgepäckstücke als Gepäck aufzugeben. Die Güter in den D-Zügen müssen von Gepäckführern freigehalten werden. Die Stationsbeamten und Zugbegleitungsbeamten sind angewiesen, unachtsamlich einzuschreiten.

(Ein Groschen für jeden Spahl) Am die Spagelplage zu beseitigen, hat das Kasino von Krefeld-Opium mit Unterstützung der Stadtverwaltung für den Spageltopf 10 Pfg. ausgesetzt.

(Die westpreussischen Sattlermeister) hielten in Danzig im Rathaus eine Sitzung ab, um einen Mindest-Stundenlohn für die ganze Provinz festzulegen. Die Sattlermeister der Provinz sollen sich verpflichten, nicht unter diesen Sätzen Arbeiten auszuführen. Man einigte sich nach lebhafter Aussprache, für die Arbeitsleistung eines Meisters 2 Mark, für die eines Gesellen 1,40 Mark und für die eines Lehrlings 70 Pfg. die Stunde zu berechnen und auch Aufwandspreise für einzelne Waren festzusetzen. Die Zahl der Sattlerbetriebe im Regierungsbezirk Danzig ist stark zurückgegangen; 1914 waren noch 292 mit 205 Gesellen, in diesem Jahre aber nur noch 128 mit 87 Gesellen vorhanden. Beschlossen wurde, die Organisation, die bisher nur den Regierungsbezirk Danzig umfaßt, jetzt auf die ganze Provinz Westpreußen auszuweiten.

(Für die Abschaffung des Trinkgeldes) in seiner bisherigen Form haben sich die Hotelbesitzer auf ihrer internationalen Tagung in Koblenz ausgesprochen. Den Angestellten sollen 10 v. H. der Preise als Gehalt überwiesen werden. Für den Hausdiener ist ein Zuschlag von 20 bis 25 Pfg. für das Zimmermädchen ein solcher von 10 bis 15 Pfg. für jeden Gast vorgesehen.

(Auf das Preisschießen des Schützenvereins Thorn-Moder.) das am morgigen Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab stattfindet, sei hiermit nochmals hingewiesen. Da dies während der Kriegszeit die einzige Veranstaltung des Schützenvereins im Jahre ist, dürfte sie umso mehr Veranlassung zu zahlreichstem Besuch auch vonseiten des Publikums bieten.

(Unterhaltungsabend.) Der von der Erziehungskammer Altmann-Regis. Nr. 4 veranstaltete Unterhaltungsabend vereinigte gestern im Ziegeleipark eine große Anzahl Gäste mit den Angehörigen dieser Truppe. Es war die vierte derartige Veranstaltung unserer Altmann während des Krieges und brachte eine Fülle unterhaltender Darbietungen. Großartig ist ein Köstliches Gut in erster, schwerer Zeit und von allen Arzneien die wertvollste und am liebsten genommene, und so war denn auch der überwiegende Teil der mit viel Geschmack zusammengestellten Vortragsfolge auf einen heiteren Ton gestimmt. Herr Oberleutnant Reinecke begrüßte die Erscheinenden und erwähnte unter Hinweis auf das gigantische Völkerringen im Westen, bei dem es um die heiligsten Güter unseres Volkes, um Sein oder Nichtsein des deutschen Vaterlandes, geht, zur Einigkeit und zu treuem Ausharren bis zu einem guten deutschen Frieden. Die Ansprache gipfelte in einem Hoch auf den Kaiser. Stehend sang man das „Heil dir im Siegerkranz“. In buntem Wechsel folgten nun Konzerte der Kapelle des Ersatz-Bataillons der 6. P. Inf. und Klavierkonzerte bekannter, geübter Kräfte, Männerchöre und ein Doppelquartett. Von den Solisten fand den stärksten Beifall Herr Schend, der die Zuhörer durch seine schönen Stimmkräfte und seinen sympathischen Vortrag erfreute. Den Beschluß des Abends bildete die im Saale stattfindende Aufführung des Einakters „Ein Sonntag-Nachmittag in der Kaserne“. Das an frischem Humor und komischen Situationen reiche Stück entfesselte schallende Heiterkeit. So konnten die Veranstalter mit allen Teilnehmern vollauf befriedigt sein von dem wohl gelungenen Verlauf der Veranstaltung.

(Symphoniekonzert.) Am Montag, den 5. August, abends 8 Uhr, findet im Artushof ein Symphoniekonzert statt, dessen Hauptstück die 5. Symphonie Beethovens bildet.

(Thorn'scher Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Sonntag, kommt „Die Rose von Stambul“ mit Maria Janowska als Gast zur 5. Wiederholung. Diese Vorstellung findet außer Abonnement statt, um vielfachen an die Direktion gerichteten Wünschen zu entsprechen, damit auch denjenigen Besuchern, welche selbst kein Abonnement innehaben und sich auch nicht aus ihrem Bekanntenkreise Worts beschaffen können, die Möglichkeit gegeben wird, Billets zu erhalten. Am Dienstag gelangt die reizende Biedermeier-Operette „Drei alte Schachteln“ zur letzten Aufführung. Im Mittwoch folgt Fräulein Janowska ihr Gastspiel fort. Diese Vorstellung findet im Abonnement statt.

(Aus den Kinotheatern.) Im Odeon wird in diesen Tagen die alte deutsche Universitätsstadt Dorpat in 16 Bildern vorgeführt, worauf hiermit hingewiesen sei. Die dramatischen Filme sind ein gutes Schauspiel mit der schönen Ma May in der Hauptrolle und ein Stück, dessen Reiz in der Mitwirkung Henry Portens liegt.

(Klamauß.) Morgen, Sonntag, spielt von 11.30 bis 12.30 Uhr mittags in den Anlagen Ecke Bromberger-Parade eine Militärkapelle.

(Seidenraupenzucht.) Im Schaukasten der Buchhandlung Ramba hat Herr Ulfan aus Steinau, Kreis Thorn, lebende, spinnende Seidenraupen ausgestellt. Eier und Raupen gibt Herr Ulfan zu Veranschaulichung kostenlos ab.

(Zwangsvorsteigerung.) In dem Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Schönsee, Thorer- und Gartenstraße belegenen, im Grundbuche von Schönsee Band 3, Blatt 60 auf den Namen des Fleischermeisters Karl Baehold in Schönsee eingetragenen Grundstücks blieb im Versteigerungstermin der Sparkassenrentant Hermann Raab zu Schönsee mit dem Gebot eines durch Zahlung zu berichtenden Betrags von 31.500 Mark unter gleichzeitiger Übernahme von drei kleinen Laften Weißbrotender. Das Grundstück, welches unter Zwangsverwaltung steht, ist 9 Mar 50 Quadratmeter groß, besteht aus drei Wohnhäusern mit Stallungen und hat einen Gebäudeversicherungs-Wert von 2439 Mark. Es soll einen Wert von über 40.000 Mark haben. Die Zwangsversteigerung erfolgte auf den Antrag der Kreispartei zu Briesen wegen rückständiger Zinsen. Nach Schluß der Versteigerung erklärte Herr Raab, für die Gemeindepartei zu Schönsee geboten zu haben. Da er jedoch keine diesbezügliche Einwilligungserklärung der Gemeindepartei vorlegen konnte, soll die Entscheidung über den Zuschlag in einem späteren Termin verhandelt werden.

(Der Polizeibericht.) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gesunden) wurden eine Halskette mit Anhänger und ein Kneifer.

\* Podgorz, 27. Juli. (Todesfall.) Am Donnerstag, den 25. Juli d. Js. (in der Todesanzeige in der geistigen Nummer dieser Zeitung ist irrtümlich 25. August gedruckt) starb im Alter von 50 Jahren Herr Bezirkskornfeinfeinmeister Johann Penn, der sich um das Vereinswesen von Podgorz, besonders um die Entwicklung unserer Feuerwehr, sehr verdient gemacht hat.

### Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die präkognitive Verantwortung.)

It die Arbeiterfrage von der städtischen Straßenreinigung ausgeschlossen worden? Man müßte es wohl annehmen, denn seit 14 Tagen haben weder Sprengwagen noch Bejen die Straße berührt. Wozu werden denn Straßenreinigungsarbeiten erhoben, wenn nicht mal alle 14 Tage die Straße gesäubert wird? Solch eine schmutzige Straße ist für die Gesundheit, besonders in dieser Jahreszeit, sehr gefährlich, und für Fremde, die vom Schiefen Turm kommend die Straße passieren, macht sie keinen guten Eindruck.



Ministerpräsident Hussarek.

Der Geheimrat Minister a. D. Freiherr Hussarek v. Heinlein ist zum österreichischen Ministerpräsidenten ernannt worden. Er ist in Podgorz im Jahre 1860 geboren. Im Jahre 1893 habilitierte er sich an der Wiener Universität für Kirchenrecht. Im Herbst 1897 erfolgte seine Ernennung zum Ministerialrat im Kultusministerium. Trotzdem blieb er Lehrer des Kirchenrechts an der juristischen Fakultät in Wien. Unter dem Ministerium Clem-Martinig war er Kultusminister.

### Mannigfaltiges.

(Verhaftung wegen Brotkartenschwindels.) Dem „Oberösterreichischen Kurier“ zufolge wurde der Verleger des „Myslowitzer Anzeiger“ Klimax wegen umfangreichen Brotkartenschwindels und Fälschung verhaftet. Klimax hatte sich aus einer katonischer Druckerei Kälthees verschafft, womit er in seiner Druckerei Brotkarten für die polnischen Kreise Bendzin und Sosnowiec herstellte. 50 Prozent der in diesen Kreisen den Bäckermeistern abgegebenen Brotkarten waren gefälscht. Die Druckerei wurde geschlossen und das Erscheinen der Zeitung eingestellt.

(Der Reichstagspräsident als Verteiliger.) In der bekannten Straffache gegen den Inhaber des Berliner Restaurants Hiller, Gastwirt Alfred Wilterspiel, der wegen Verstoßes gegen verschiedene kriegswirtschaftliche Bestimmungen für das Gaswerksgewerbe vom Schöffengericht zu einer höheren Geldstrafe verurteilt worden ist, stand jetzt vor der Berliner Strafkammer Termin in der Berufungsinstanz an. Als Verteidiger in dieser Sache war der jetzige Reichstagspräsident Rechtsanwalt Fehrenbach, der auch schon in erster Instanz die Verteidigung geführt hatte, angemeldet. Vom Präsidenten Fehrenbach lag aber ein Telegramm aus Baden-Baden vor, in welchem er mitteilte, daß er an einem heftigen Gichtanfall erkrankt und aus diesem Grunde verhindert sei, an Gerichtsstelle zu erscheinen. Der Angeklagte selbst berief sich auf eine Reihe neu benannter Zeugen, die seine Nichtschuld bzw. seinen guten Glauben betonen sollten. — Unter diesen Umständen beschloß der Gerichtshof, die Sache zu vertagen.

(Kirchenstritte in Berlin.) In den vier Jahren 1914 bis 1917 sind bei den Amtsgerichten in Berlin 2000 Katholiken ausgetreten. Daneben 9700 Evangelische. 1914 sind 5667 Evangelische ausgetreten, im ersten Kriegsjahr 1915 aber nur 459. 1916 traten 2021 Evangelische in Berlin aus. Diese Zahl ging 1917 wieder auf 1849 zurück.

(Andererischer Überfall auf einen Güterzug.) In der Nacht zum Dienstag wurde ein Güterzug auf der Fahrt Duisburg-Oberhausen von bewaffneten Räubern überfallen, die mit vorgehaltenem Revolver das Bahnpersonal zwangen, die Ausrüstung der Wagen zuzulassen. Eine von Oberhausen mit Bahnbeamten

abgegangene Hilfsmaschine gelangte an den Tatort, als die Räuber noch mit der Fortschaffung der Sade beschäftigt waren. Neun Sade wurden zurückgeholt. Die Bande ist bisher noch nicht ermittelt.

(Tödlischer Absturz.) Der Wiener Universitätsprofessor, Dr. Alexander Weil Ritter Weilen, ist nach einer Meldung aus Salzburg in Böhmen durch Absturz über eine Felswand tödlich verunglückt. Die Leiche wurde nach mühevoller Suche gefunden und geborgen.

(Ein „wirkliches“ Land.) Im schweizerischen Kanton Schwyz kommt auf je 77 Einwohner eine Wirtschaft, sodaß er relativ die größte Zahl Wirtschaften aufweist. (In Baselstadt auf 344, Bern auf 245, in Luzern auf 275 und in Obwalden auf 254; im Kanton Graubünden dagegen wieder auf je 80.) Man macht jedoch in Schwyz Anstrengungen zur Reduktion der Wirtschaftenzahl.

(Die Grippe auch in Holland.) Die holländischen Heeresmanöver wurden plötzlich abgebrochen, weil die spanische Krankheit in den Niederlanden, besonders in der Armee, einen außerordentlichen Umfang annimmt. — Wie aus Bern gemeldet wird, beträgt die Gesamtzahl der Erkrankungen an Grippe seit Beginn der Epidemie allein in der Feldarmee rund 11.550; die Zahl der Todesfälle beträgt im ganzen 1009. — In London sind in der letzten Woche 287 Todesfälle infolge der spanischen Grippe zu verzeichnen gewesen.

(Brand.) Die Druckerei des britischen Heeres in Aldershot ist niedergebrannt.

(Ausbreitung der Cholera in Petersburg.) Die Cholera verbreitet sich in Petersburg mit födenerregender Geschwindigkeit. Täglich werden 400—500 Krankheitsfälle gemeldet. Der Sanitätsdienst verlagert infolge Mangels von Ärzten und Desinfektionsmitteln vollständig. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Wegen Mangels an Transportmitteln liegen die Kranken in den Baracken oft tagelang mit Gestorbenen zusammen.

(Ein Riesenbrand im Hafen von Athen.) Englische Blätter berichten, daß im Hafen von Piräus ein großer Brand gewaltige Mengen Kriegsmaterial und Heereslieferungen vernichtet hat. Der Schaden soll mehrere Millionen Pfund Sterling betragen.

(Großes Erdbeben in Johannesburg.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Johannesburg ist die Stadt am Mittwoch voriger Woche von dem schwersten Erdbeben heimgesucht worden, das die Stadt in ihrer Geschichte zu verzeichnen hat. Der Sachschaden ist außerordentlich groß; in zahlreichen Goldminen mußte die Förderung eingestellt werden. Über die Zahl der Menschenleben, die der Katastrophe zum Opfer gefallen sind, liegen noch keine genaue Angaben vor.

### Letzte Nachrichten.

Erfolgreiche Bombenangriffe österreichischer Seeflugzeuge.

Wien, 27. Juli. Amtlich wird verlautbart: In der Nacht zum 25. Juli haben unsere Seeflugzeuge am See Umini Piccoli bei Trianto erfolgreich mit Bomben angegriffen. Die Flughalle ging in Flammen auf. Der Brand war bis zu unserer Küste zu sehen. Die Fluganlagen, von denen aus die wiederholten Angriffe auf Durazzo und den Golf von Cattaro unternommen wurden, können als zum größten Teil vernichtet betrachtet werden. Unsere Flugzeuge sind alle unverfehrt eingedrückt.

Eine Ansprache des Königs von England.

London, 27. Juli. (Neuermeldung.) Der König empfing gestern im Buckingham-Palast die Mitglieder der Reichskriegskonferenz, bevor sie heimkehrten. Der König erklärte, er habe das Vertrauen, daß die Beratungen der Konferenz darauf abzielen, das

Reich in eine lebensvollere und selbstverfügende Einheit umzugestalten. Die Unversehrtheit der Vertreter der überseeischen Besitzungen sei ein Beweis, daß sie ohne Rücksicht auf Opfer und Kosten der Sache des Reiches und der Gerechtigkeit treu blieben. Das Reich sei auch auf einem Feld von Einigkeit gegründet, das kein Sturm erschüttern oder umstürzen könne. Der König schloß: Ich bitte zu Gott, daß schon vor der nächsten Konferenz der Triumph der großen Sache der Freiheit, Gerechtigkeit und des Friedensfortschrittes, für den wir und unsere Mitkämpfer, erreicht sein könne.

Aus dem englischen Unterhause.

London, 27. Juli. (Neuermeldung.) Das Unterhaus nahm in dritter Lesung den Gesetzentwurf über den Handel mit dem Feind an, mit der Zusatzbestimmung, daß die Beschlagnahme feindlicher Banken nicht nur fünf Jahre nach dem Kriege, sondern länger bestehen bleiben wird, bis das Parlament anders entscheidet. Das Oberhaus nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Stellung der feindlichen Ausländer an.

Ein englischer Hilfskreuzer verfehrt.

London, 27. Juli. (Amtlich.) Der Hilfskreuzer „Marmora“ (10.500 Brutto-Reg.-Tonnen) ist am 23. Juli von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden und gesunken. 10 Mann werden vermißt.

Weiterer englischer Schiffsverlust.

London, 27. Juli. Ein englischer Torpedozerstörer ist am 24. Juli gesunken und gesunken. 13 Mann der Besatzung werden vermißt.

### Berliner Börse.

Wegen des Währungssturzes und Mangels besonderer Unternehmung hat die Geschäftslage an der Börse wiederum einen sehr hohen Grad erreicht. Die feste Grundbindung blieb aber bestehen, wenn sich auch die Kursveränderungen im allgemeinen in engen Grenzen hielten. Gestiegen wiederum Montanwerte und am Industriemarkt Spinnereipapiere. Am Rentenmarkt keine besondere Veränderung.

### Berliner Produktenbericht

von 26. Juli. Infolge des im großen und ganzen jetzt etwas beständigeren Welters hat man in den Erzeugnissen mit dem Einfahren des Roggens begonnen, sodaß auch der Ausbruch nunmehr in Gang kommen wird. Man erwartet daher für die nächsten Wochen verstärkte Zufuhren in neuer Ware. Im Warenverkehr waren Gemüsesorten lebhafter umgekehrt. Auch in Stoppelnwaren ist das Geschäft etwas lebhafter. Saatgetreide und Desoaten bleiben in anerkannter Ware angeboten. Weiter: Schön.

Notierung der Deutschen-Rente an der Berliner Börse.				
Für telegraphische				
Auszahlungen:	a. 26. Juli.	a. 25. Juli.		
Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland (100 fl.)	295,50	295,—	280,50	291,—
Dänemark (100 Kronen)	184,50	185,—	180,50	181,—
Schweden (100 Kronen)	203,25	203,75	199,25	199,75
Norwegen (100 Kronen)	186,25	186,75	182,25	182,75
Schweiz (100 Francs)	146,50	146,75	144,50	144,75
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	62,05	62,15	62,05	62,15
Bulgarien (100 Leva)	79,—	79,50	79,—	79,50
Konstantinopel	20,95	21,05	20,85	20,95
Spanien (100 Pesetas)	113,—	114,—	113,—	114,—

### Wasserstände der Weichsel, Brahe und Nehe.

Stand des Wassers am Pegel				
der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	27.	0,10	26.	0,18
Zamhoft	—	—	—	—
Warschau	27.	0,73	26.	0,75
Chwalowice	24.	1,36	23.	1,40
Zatoczn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg u. Pegel	—	—	—	—
Nehe bei Garmisau	—	—	—	—

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 27. Juli, früh 7 Uhr.  
Barometerstand: 762 mm  
Wasserstand der Weichsel: 0,10 Meter.  
Lufttemperatur: + 18 Grad Celsius.  
Wetter: trocken. Wind: Südosten.  
Um 26. morgens bis 27. morgens höchste Temperatur: + 25 Grad Celsius, niedrigste: + 10 Grad Celsius.

### Wetteranage.

(Mittteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)  
Borausichtliche Witterung für Sonntag den 28. Juli:  
Zeltweise heiter, Gewitterneigung.

In kaufen gesucht

Suche Grundstück

30-40 Morgen im Kreis Thorn oder Briesen zu kaufen. Angebote mit Preis und Anzeigung erbeten.

A. Müller L., Bildschönb. Galmsee.

Kleines, gut erhaltenes Gartengrundstück

zu kaufen ges., mögl. in der Brom. Borst. Gest. Angebote unter N. 2358 an die Geschäftsstelle der „Bresse“ erbeten.

Kleines Grundstück

mit Sand in Thorn oder Briesen Nähe zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unter N. 2362 an die Geschäftsstelle der „Bresse“ erbeten.

1 Zimmereinrichtung

(wäh) für ein junges Mädchen gesucht. Gest. Angebote unter N. 2348 an die Geschäftsstelle der „Bresse“ erbeten.

50-60 Mr gutes Pferdeheu

Zu kaufen gesucht:

einl., gr. Tisch, gr. Spiegel. Gest. Angebote unter N. 2354 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Guterhalt. Liegestuhl

zu kaufen gesucht. Rosenowstraße 1, ptr. 1.

Suche einen kompletten Rinderherd zu kaufen.

Angebote unter N. 2368 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Pianino,

Bestk. mit Matras, Preisangeb., kauft Rothardt, Bergstraße 22b.

Spazierwagen mit Rücksitz,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 2350 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Eine gebrauchte, gut erhaltene Getreide-Reinigungs-Maschine zu kaufen gesucht. Reimann, Kuttan.

Trockenen Kummel

kaufte Zentralmolkerei Thorn.

Wohnungsangebote

Eine Burschenstube und Pferde stall

von sofort oder später zu vermieten. Otto Jaenbowski, Medienstr. 3a

2 gut möblierte Zimmer

mit elektr. Licht und Balkon zu vermieten. Witt. Markt 35. 2. Besch. v. 11-1 Uhr.

Kleines, einfach möbl. Zimmer an anständiges Fräulein zu vermieten. Wäckerstraße 43, 2.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Brombergerstraße 41, ptr.

Speicherräume, Klostertstraße 6, zu vermieten. H. Saffan, Poststraße 13.



Unerwartet erhielt ich die tief schmerzliche Nachricht, daß mein ältester, über alles geliebter Sohn und Bruder, der

**Bisfeldwebel und Offizier-Aspirant**  
**Richard Schwarz**

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im März d. Js. in der Nacht vom 14. auf den 15. durch Granatplitter den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat. Er folgte seinem Vater und Bruder in die Ewigkeit.

Thorn den 26. Juli 1918.

In tiefem Schmerz:  
**Alma Schwarz, geb. Thomas**  
und Angehörige.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.



An den Folgen einer sich im Felde verschlimmerten Krankheit starb während seines Erholungsurlaubs im Elternhause heute früh unser innigstgeliebter ältester Sohn, unser herzensguter Bruder, der

**Lehrer**  
**Franz Daletzki**

Auffz. in einem Pionier-Batl., z. 3t. Thorn, im blühenden Alter von 27 Jahren. Eigena u den 26. Juli 1918.

Die kiestraummenden Eltern und Geschwister.

Die Totenmesse findet am Montag den 29. d. Mts. in Gilsenburg statt.



Am 23. d. Mts. erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

**Schüge**  
**Walter Runge**

in der 1. Masch.-Gew.-Komp. Inf.-Regts. Nr. 168, nach schwerer Granatplitterverletzung am Kopf und Rücken, im blühenden Alter von 19 Jahren am 14. d. Mts. den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Neubuch den 26. Juli 1918.

In tiefer Trauer:  
**Lehrer A. Runge und Frau Lina,**  
geb. Klinger  
und Geschwister.

Ruhe sanft in fremder Erde!  
Du warst so lieb, so gut — Nun hast Du ausgelitten!  
— Wir konnten Dich nicht sterben sehn. — Auch nicht an Deinem Grabe knien — So ruhe sanft, bis wir dereinst — Im Himmelsfrieden sind vereint.

Der verstorbene  
**Lehrer a. D.**

**Franz Neubauer**

stand im städt. Schuldienst an der 3. Gemeindefschule vom 1. Juli 1873 bis 1. Januar 1904.

Seine Mitarbeiter schätzten ihn wegen seiner großen Pflanztreue hoch und werden sein Andenken über das Grab hinaus in Ehren halten.

Thorn den 27. Juli 1918.

Im Namen seiner Kollegen:  
**Heidler, Rektor.**

**Fensterglas,**

in allen Größen, zu Tagespreisen.  
**Van- und Anstalt**  
**Fritz Albat, Neustädter Markt 14.**

**10000 Mk.**

zur Ablösung der zweiten Hypothek auf ein neues Hausgrundstück in der Bromberger Vorstadt zum 1. Oktober, auch später, gesucht.  
Angebote erbeten unter **J. 2357** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Jungen**  
zeigen hoch erfreut an  
Thorn den 26. Juli 1918  
**Willy Rossi und Frau Else, geb. Ziepel.**

Die glückliche Geburt eines strammen  
**Kriegsjungen**  
zeigen dankerfüllt an  
Petersdorf-Ostrowitz den 25. Juli 1918  
**Lehrer Wannmacher u. Frau Helene, geb. Blaetke.**

**Knaben-Mittelschule.**

Der für Montag angelegte  
**Ausflug**  
der Schule der oberen Klassen  
**muß**  
wegen Erkrankung des Leiters der Ausflüge  
**ausfallen.**

Am Sonnabend den 3. 8. nach Grabow; Abmarsch um 7 Uhr vom Stadtbahnhof.

Durch Beschluß vom 22. Mai 1918 ist das Stammkapital der Firma **E. Drewitz**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Thorn, von Mk. 700 000 auf Mk. 400 000 herabgesetzt worden. Die Gesellschaftsmitglieder werden aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden. Diejenigen Gesellschaftsmitglieder, welche der Herabsetzung des Stammkapitals nicht zustimmen, sollen benachteiligt oder ausgeschlossen werden.  
Thorn, im Juli 1918.  
**E. Drewitz, G. m. b. H.,**  
Ed. Kittler.

**Beginn des Unterrichts**

Montag den 12. August.  
Stundenplan wie bisher.  
**Gertrud Gehrmann,**  
gevr. Geharz u. Kantienlehrerin.

**Uhren-Reparaturen**

aller Art werden schnell und sachgemäß ausgeführt.  
**J. Retmanski, Uhrmacher,**  
Thorn III, Willenstr. 98.

**10000 Mk.**

auf sichere, ländliche Hypothek sofort zu vergeben durch  
**Paul Brosius,**  
Katharinenstraße.  
Gebäude auf erste, sichere Hypothek  
**6500 Mark** sofort.  
Angebote unter **A. 2351** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwei schöne, helle Zimmer zum Unterstellen von Möbel vom 1. 10. 18 zu vermieten.  
Angebote unter **T. 2369** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Reines gut möbl. Zimmer od. Dame zu vermieten.  
Gerberstraße 20, 2. r.

**Wohnungsangebot**

3-Zimmer-Wohnung mögl. mit Bad z. 1. 10. 18 evtl. früher gef. Angebote unter **R. 2067** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3-4 Zimmerwohnung, evtl. od. später zu mieten gef. Angebote mit Preis unter **E. 2355** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3-4-Zimmerwohnung vom 1. 10. zu mieten gesucht. Angebote unter **V. 2371** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Da Polizeiwache ins Soldatenheim gelegt, werden für die dort wohnenden Mieter

**2 kleine Wohnungen** à 1 oder 2 Zimmer mit Küche vom 1. 9. gesucht.  
Angebote an das **Soldatenheim.**

**1-2 möbl. Zimmer** mit 2 Betten und Küchenbenutzung vom 1. 8. gesucht.  
Angebote unter **K. 2335** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwei möblierte Zimmer mit Küche oder möblierte 3-Zimmer-Wohnung, nahe Stadtbahnhof oder Zentrum in gutem Hause gesucht.  
Angebote unter **W. 2347** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Offizier sucht  
müßiges Zimmer mit Morgentee in der Nähe des Wilhelmplatzes, Markt oder im Zentrum. Sofortige Angebote unter **Y. 2374** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwei junge, lebenslustige Herren suchen die

**Bekannthschaft**  
zweier ebensolcher, hübscher, gebildeter Damen zwecks Heirat.  
Gef. Zuschriften mit Bild wollen bitte unter **Q. 2366** an die Geschäftsstelle der „Presse“ eingehandt werden.  
Diskretion zugesichert.

**Kriegerswitwe,** 35 Jahre alt, mit einem hübschen, auch Witwer, wieder verheiratet. Einrichtung und etwas Vermögen vorhanden. Zuschriften unter **S. 2368** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Schützenverein Thorn-Moder**

veranstaltet am Sonntag den 28. Juli, nachmittags 3 Uhr, ein  
**Preisschießen.**

Da dieses die einzige Veranstaltung im Sommer ist, werden Freunde und Gönner herzlich eingeladen.  
Beginn des Schießens 3 Uhr.  
Der Vorstand.

**Stadt-Theater**

Morgen, Sonntag, 28. Juli, 7 1/2 Uhr: Außer Abonnement!

6. Gastspiel **Maria Janowska.**  
**Die Rose von Stambul.**

Dienstag den 30. Juli, 7 1/2 Uhr: **Drei alte Schachteln.**

**Lämmchen**

Fleinkunstbühne, Gerechtigkeitsstraße 3.  
Täglich 7 Uhr:  
**Erna Hohenfels,**  
Vortragskünstlerin.  
**Elli Malten,**  
Vortragstafel.

**A. Goedicke,**  
Darsteller berühmter Persönlichkeiten

**Ley u. Lay,**  
Tänzerinnen.

**Greifenberger**  
als Jongleur, Tierkünstler,  
Imitator, Sokraturjünglerin und  
Musik-Genie.

**Hella Delonie,**  
Scherzliederfängerin.  
Sonntag den 28. Juli 1918:

**2 große 2**  
**Vorstellungen.**

Nachmittags 4 Uhr  
Abends 7 Uhr.

Weindiele repariert.  
Mittwoch den 31. Juli 1918:  
Ehrenabend für **Greifenberger.**

**Höherer Beamter,**

sucht Bekannthschaft besserer, verm., junger Dame zwecks späterer Heirat. Einheirat nicht ausgeschlossen.  
Gef. Zuschriften mit Bild bitte u. **H. 2338** an die Geschäftsstelle der „Presse“ zu send. Diskretion zugesichert.

**Weiteres Fräulein,**

sucht Bekannthschaft besserer, soliden Herrn zwecks Heirat, Witwer mit 1-2 Kindern nicht ausgeschlossen.  
Diskretion zugesichert u. verlangt. Zuschriften bis 31. Juli unter **P. 2368** an die Geschäftsstelle der „Presse“ zu richten.

**2 Herren,**

militärisch, da hier fremd, suchen auf diesem Wege die Bekannthschaft 2 junger Damen, evgl. zwecks späterer Heirat.  
Diskretion zugesichert.  
Gef. Zuschriften mit Bild bitte u. **T. 2370** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Zwei hübsche Blondinen**

im schönsten Alter wünschen Bekannthschaft gebildeter Herren zwecks späterer Heirat.  
Zuschriften mit Bild unter **X. 2373** an die Geschäftsstelle der „Presse“. Anonym zwecklos. Diskretion zugesichert.

**Herr,**

kriegsbeschädigt, 48 Jahre, evgl., wünscht eine Kriegerswitwe kennen zu lernen, zwecks Heirat.  
Zuschriften unter **A. 2376** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**1 gold. Herren-Ring**

mit dunklem Stein verloren; derselbe ist ein Erbstück. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen 20 Mark Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

**Rönlgl. Gouvernement Thorn.**  
Montag den 5. August, 8 Uhr abends im Artushof.  
**2. Sinfonie-Konzert.**

- Vortragsfolge:
1. Sinfonie C-moll Nr. 5 **Beethoven.**  
(Verein, Musikabteilungen der Thornor Truppen, Leitung Herr v. Wilmsdorff.)
  2. Ouvertüre z. Oper Leonore Nr. 3 **Beethoven.**
  3. Konzert für Violine G-moll mit Orchester **Bruch.**
  4. Krönungskonzert, 1. Satz, für Klavier und Orchester **Mozart.**  
(Herr Höfner)
  5. Siegesgefang der Deutschen nach der Hermannschlacht **Mt.**  
(Doppelquartett mit Orchesterbegleitung)
- Den Konzertflügel hat die **Fa. Berth. Neumann** in Posen freundlichst zur Verfügung gestellt.  
Preise der Plätze: Logen und 1. Reihe 3 Mark, 9.—16. Reihe 2 Mark, 17.—22. Reihe 1.50 Mark, Stehplatz 75 Pfg.  
Vorverkauf in der Buchhandlung **Lambeck.**

**Die Vereinigung der Musikfreunde**  
hat für die im nächsten Winter geplanten  
**6 Konzertabende**

- nächstehende Künstler gewonnen:
1. Freitag den 18. Oktober: **Frl. Artot de Padilla,**  
Sopran, königl. Hofoper — Berlin;  
am Klavier Begleitung und Soli  
**Prof. Mayer-Mahr, Berlin.**
  2. Dienstag den 26. November: **Paul Laubenthal,**  
Heldentenor, Deutsches Opernhaus-Charlottenburg;  
Begleitung und Soli durch einen Klavierkünstler.
  3. Sonnabend den 7. Dezember: **Ad. Busch-Berlin,**  
Violine; Begleitung **Frau Busch.**
  4. Freitag den 17. Januar: **Möllendorff-Streichquartett**  
Berlin.
  5. Dienstag den 25. Februar: **Schlussus, Bass,**  
königl. Hofoper — Berlin; Begleitung und Soli  
durch einen Klavierkünstler.
  6. Montag, 24. März: **Sonntabend Prof. Schnabel,**  
Berlin, Klavier.  
**Prof. Flesch, Berlin, Violine.**

Abonnements zu sämtlichen 6 Konzerten können noch bei Herrn Justus Wallis gezeichnet werden.

**Der Geschäftsausschuß.**  
J. A.:  
**Model, Reichsbankdirektor.**

**Bürgergarten.**

Am Sonntag den 28. Juli:  
**Grosse Militär- und Familien-Vorstellung.**

Anfang 4 Uhr.  
Auftreten verschiedener Künstler. Außerdem:  
2 humoristische Possen.

Stets das neueste vom neuen.  
Bei günstiger Witterung Aufführung im Garten.  
Um guten Zuspruch bittet die Spielleitung.

**Schützenhaus**

Schloßstraße 9.  
Programm für Sonntag den 28. d. Mts.:

**Das amerikanische Duell.**  
Sensationelles Abenteuer des berühmten Detektivs Helly Brown. In 5 Akten. Länge 1600 Meter.

**Seine erste Liebe.** Lustspiel.

**Eine möblierte Villa zu verkaufen.** Lustspiel in 3 Akten.

Sowie Auftreten Künstler 1. Ranges.

Von 1/2 bis 4 Uhr:  
**Grosse Schülervorstellung**

In den unteren Räumen:  
**Konzert.**

Anfang 4 Uhr nachmittags.

**Gebildeter Herr**

wünscht mit Dame in anregenden Briefwechsel zu treten; spätere Heirat nicht ausgeschlossen.  
Gef. Zuschriften unter **T. 2344** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Witwer,**

30 Jahre alt, 50 000 Mark Vermögen, sucht Bekannthschaft zu machen zwecks Heirat. Zuschriften unter **R. 2367** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Verloren**

Freitag nachm. auf der Fähre ein gold. Ring. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein Hund,**

weißer Spitz, auf den Namen „Flot“ hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.  
**E. Hoffmann, Lindenstraße 45.**

**Braune Henne entlaufen.**

Gegen Belohnung abzugeben  
Mellenerstraße 52, 1. links.

**Täglicher Kalender.**

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Juli	28	29	30	31	1	2	3
August	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	1	2	3	4	5	6	7

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Politische Tageschau.

### Der Vizekönig von Ägypten

Abbas Hilmi hat sich Donnerstag Abend in das kaiserliche Hauptquartier begeben. Die Abreise erfolgte 9 Uhr 20 Min. vom Potsdamer Bahnhof mittels Sonderzuges. Der Vizekönig, den nur ein Teil seines Gefolges begleitet, wird etwa nach acht Tagen nach der Reichshauptstadt wieder zurückkehren. Nach seiner Rückkehr beabsichtigt der Khedive einige ärztliche Autoritäten zu befragen und gemäß deren Anraten in deutschen Kurorten einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

### Parlamentarische Besichtigungsreisen.

Reisen von Parlamentsmitgliedern an die kämpfende Front und in die besetzten Gebiete haben schon vielfach stattgefunden und sollen, wie die „N. C. Z.“ schreibt, fortgesetzt werden. Preussische Landtagsabgeordnete begeben sich Ende August nach Kurland und Litauen. Für den Herbst sind dann weitere derartige Fahrten in Aussicht genommen. Daß in verschiedenen Gegenden die Viehbestände von Parlamentariern besichtigt worden sind, sowie unlangst die Wohnungsanlagen der Stadt Essen, dürfte nicht allgemein bekannt geworden sein.

### Gründung eines deutschen Wirtschaftsrats für Mitteleuropa.

Eine vom Arbeitsausschuß für Mitteleuropa einberufene überaus ansehnliche Versammlung von Vertretern der Industrie, des Handels, der Schifffahrt und der Finanzwelt beschloß am Freitag in Berlin unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Schacht nach einleitenden Vorträgen vom Unterstaatssekretär Dr. Schiffer, der in großen Zügen die Grundgedanken der mitteleuropäischen Arbeit darlegte, und Dr. Gerhard Schötte die Gründung eines deutschen Wirtschaftsrates für Mitteleuropa. Es wurden ein Verwaltungsrat mit dem Rechte der Zuwahl und ein vorbereitender Ausschuß gewählt. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgeschickt.

### Die neunte Kriegsanleihe.

Die neunte Kriegsanleihe wird, wie die „Neue politische Korrespondenz“ mitteilt, voraussichtlich in den ersten Tagen der zweiten Hälfte des September aufgelegt werden.

### Ernennung v. Seiblers zum Kabinetts-Direktor.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht kaiserliche Handschreiben betreffend den Kabinettswechsel. In dem Handschreiben an den scheidenden Ministerpräsidenten von Seidler spricht der Kaiser ihm für sein bisheriges Wirken den värmsten Dank und die besondere Anerkennung aus. Dem Landesverwaltungsminister v. Czapp wird der Freiherrnstitel ernennt der Kaiser Freiherrn v. Hulstet zum Ministerpräsidenten und ernennt neuerlich zu Ministern in dem bisherigen Amte die bisherigen Minister v. Mataja, Frhr. v. Banhans, Ritter v. Schauer, Ritter v. Homann, Frhr. v. Wimmer, v. Czapp, Horbaczewski, Frhr. v. Wieser, Grafen Silva-Tarouca, Paul und Ritter v. Gayer. Zum

## Berliner Brief.

(Wahrscheinlich verboten.)

„Es tritt der Mensch, solange er strebt“, — auch der Anlagemensch von Amtswegen. Wenn der dann aber einsteht, daß er auf den Holzweg der Dame mit den verbundenen Augen geraten war, und sich nutzlos von seinem Irrium abwendet, so soll ihm wieder verziehen sein, soll er wieder Staatsanwalt in allen Respektgrenzen spielen dürfen. So liegt jetzt die Sache mit der Anklage gegen den Magistrat von Neufölln wegen Höchstpreisüberschreitung. Wie ich Ihnen fetterzeit berichtete, hatte der Staatsanwalt die Stadterantwortlichen von Neufölln in Umkehrung des Sprichwortes, daß man die kleinen Sünder, d. h. heutzutage uns alle, die wir Sünder gegen die Überfülle von Verordnungen sind, hängen, die großen aber laufen läßt, angefaßt, um ihnen den Prozeß wegen Vergehens in Nahrungsmittelfragen zu machen. Es wurden die Akten beschlagnahmt, was zur Folge hatte, daß die Stadtkasse ihre Schalter schloß und betnahe von der ihre fälligen Kriegsunterstützungen heischenden Frauenwelt weiland Rixdors (die nicht die sanfteste ist!) gefährdet worden wäre, und überhaupt große Aufregung in der öffentlichen Meinung verursachte, die diesmal ziemlich einstimmig war. Allgemein billigte man das Vorgehen des Magistrats, der im vorigen Winter in der Erkenntnis, daß keine Bürgerschaft weder Kartoffeln noch Brot in ausreichender Menge auf gedruckte Kartenverpflichtungen bekommen könnte, um Unruhen zu vermeiden, eben etwas „schob“. Damit versorgte er die Einwohner allerding, trat aber naturgemäß dem heiligen Höchstpreis auf die Hüfneraugen. Der Staatsanwalt blieb eine ganze Weile hart und wollte scheinbar den Stadträten durchaus an die

Unterrichtsminister wird der Sektionschef Georg Ritter v. Poray Madewski und zum Minister Sektionschef Kasimir Ritter v. Galecki ernannt.

### Das österreichische Abgeordnetenhaus

Hat nach längerer Debatte in namentlicher Abstimmung mit 215 gegen 196 Stimmen ein sechsmonatiges Budgetprovisorium, sowie in einfacher Abstimmung den Sechs-Milliarden-Kredit angenommen. Die Mehrheit, die für die Vorlage gestimmt hat, setzte sich zusammen aus den Christlich-Sozialen, den deutsch-nationalen Parteien, auch den Deutsch-Radikalen, den Rumänen, dem Polenklub und einem Teile der Italiener. Das Haus hat sodann die Sommerferien angetreten.

### Eingestellte holländische Frühkartoffel-Ausfuhr.

Laut einer Meldung aus dem Haag wurde, nachdem etwa 1000 Waggons Frühkartoffeln nach Deutschland abgeschickt worden waren, wegen des eigenen dringenden Bedarfs in Holland die weitere Ausfuhr eingestellt. Infolgedessen werden auch nicht die ganzen 50 000 Tonnen Steinkohlens aus Deutschland kommen. Die allgemeinen Verhandlungen über weiteren Warenaustausch werden noch fortgesetzt.

### England geht zum Schutzoll über.

Aus London wird gemeldet, daß das Kriegskabinet das System der Vorzugszölle für den Handel zwischen Großbritannien und den Dominions und Kolonien genehmigt hat.

### Großer Streit unter den englischen Munitionsarbeitern.

Unter den englischen Munitionsarbeitern ruht ein großer Streit ausgebrochen sein, denn der Londoner Berichterstatter des „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet, das Kriegskabinet habe beschlossen, wenn der Streit nicht aufhöre, für die dienstpflichtigen Munitionsarbeiter von Montag ab die Befreiung vom Militärdienst aufzuheben. In Gewerkschaftskreisen gebe man zu, daß die Maßregeln, die darauf abzielten, die geleerten Arbeitskräfte auf diejenigen Fabriken zu verteilen, die sie am meisten nötig haben, vollständig mit dem früheren Abkommen übereinstimmen. Die Ausständigen haben die Rat schläge der beratenden Kommission, für deren Einsetzung sie vor einem Jahre in den Zustand traten, verworfen. — Nach Londoner Sondertelegrammen an „Tidens Tegn“ und „Aftonsposten“ greift der Streit der Munitionsarbeiter in ganz England täglich immer mehr um sich. Er umfaßt Freitag bereits über 150 000 Mann.

### Island bleibt bei Dänemark.

Die „Times“ meldet aus Island: Die dänische Kommission für Island ist in Bergen angekommen. Die Mitglieder sind über das zukünftige Zusammenarbeiten zwischen Dänemark und Island sehr zuversichtlich. Sie wurden auf Island herzlich empfangen. Alle Parteien sprachen sich für die Erhaltung der Verbindung mit Dänemark aus, wünschen sie aber auf eine erweiterte Grundlage gestellt zu sehen. Nach vierzehntägigen Verhandlungen formulierten die Dänen feste Vorschläge, die all-

Amstette. Diese jedoch zeigten sich kühl und ihres moralisch rechten Weges weiter wohl bewußt. Jetzt hat die Anklagebehörde endlich mutig Recht gemacht. Sie hat dem Magistrat von Neufölln mitgeteilt, daß die beschlagnahmten Akten wieder freigegeben seien, und hat das Verfahren wegen Höchstpreisüberschreitung eingestellt; es sei angenommen worden, daß die Stadt die erstandenen Waren nicht zur Weiterveräußerung mit Gewinn, sondern im Interesse der Neuföllner Bevölkerung erworben habe. Was freilich nicht erst zu beweisen war, sondern von vornherein wohl feststand.

Schlummer liegt die Sache, wenn der Richter erst in Amtshandlung treten muß, um einen Mann der öffentlichen Macht zu der Erkenntnis zu bringen, daß er sich in der Orientierung über sich selbst und seine Befugnisse geirrt habe, was der Fall mit dem neuen Herrn Staats-Wohnungskommissar ist. Der hatte zweiten Mistern in der Quer-Allee kraft seines Amtes ihre Wohnungen kurzfristig ausgelagt, um sich selbst darin unterzubringen, unter Verletzung auf seine Repräsentationspflicht. Es mußte einen eigenartigen Eindruck machen, daß sich dieser Fall unmittelbar nach der Ernennung des neuen Mannes ereignete, der in unseren Wohnungsnöten doch den Retter machen soll, und die Öffentlichkeit spotten ließ: Seht, jetzt haben wir einen Wohnungskommissar von Staatswegen, und — der nimmt uns alsobald Wohnungen weg! Nun, es gibt noch Richter zu Berlin. Das Mieteinigungsamt, vor das sich die mit Ermäßigung ohne eigenes Verschulden bedrohten Mieter geflüchtet hatten, hat die Kündigungen ihrer Wohnungen nicht als zu recht bestehend anerkannt. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Herr Staatskommissar seine gewisene amtliche Stelle im Ministerium der öffentlichen Arbeiten,

gemeine Zustimmung fanden und im isländischen Parlament mit 38 Stimmen mit 2 Stimmenthaltungen angenommen wurden.

### Zugeständnisse an die Polen.

Das Lemberger Blatt „Dilo“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Wie wir aus zuverlässiger Berliner Quelle erfahren, hat der Hetman Storo-padski auf Drängen des österreich-ungarischen Vertreters in Kiew, Forbach, auf die Ausführung des Geheimvertrages verzichtet. Die Richtigkeit dieser Mitteilung unterliegt keinem Zweifel. Die ausführliche Erläuterung des „Dilo“ zu dieser Mitteilung ist von der Zensur verboten worden. — Der Geheimvertrag verpflichtete die Wiener Regierung bekanntlich, aus Ostgalizien und der Bukowina ein selbständiges ukrainisches Kronland zu bilden. Die Polen haben bekanntlich Seidler wegen dieser Zusage, Galizien zu teilen, gestürzt.

Die Umwandlung Finnlands in eine Monarchie und die Berufung des Herzogs Adolf Friedrich zu Medlenburg auf den Thron des ehemaligen Großfürstentums sollte nach einer Meldung aus Petersburg am 17. d. Mts. erfolgt sein. Es ist die „Nowaja Gazetta“, die ausführlich die Sitzung des Landtags schildert, in der Finnland diese schicksalsschwere Frage unter allgemeinem Enthusiasmus der Abgeordneten wie der Hauptstadt Helsingfors beantwortet haben soll. Dieser ganze Bericht ist aber frei erfunden. Derartige Sitzungen fanden gar nicht statt. Die Entscheidung über die künftige Verfassung Finnlands und über die Königswahl wird erst im Anfang nächsten Monats zu erwarten sein.

### Werden die Buren rebellisch?

Die „Morning Post“ meldet aus Pretoria, daß die Regierung von Südafrika ein allgemeines Versammlungsverbot erließ, da die angeblich von feindlichen Agenten geschürten Kundgebungen in Pretoria und Johannesburg am 14. und 15. Juli die Wiedererlangung der Selbständigkeit der Burenstaaten bezweckt.

## Thorner Lokalplauderei.

Die 52. Woche des vierten Kriegsjahres — nur noch vier Tage, die vier Überjährlinge, die sich in das Maßwerk der 208 Wochen nicht einfügten, trennen uns vom neuen, fünften Jahr des Weltkrieges. In anderer Stimmung, als in den Vorjahren, stehen wir an dieser Kriegsjahreswende: der Freunde und Kampfgesossen sind weniger, der Feinde mehr geworden, und allein führen wir den Kampf gegen die drei großen Kulturmächte der Erde. Es ist begreiflich, daß dies wie ein Druck auf dem Gemüte des Volkes lastet, besonders jetzt, wo, unerwartet nach unserem großen Siege, dem Gegner durch eine neue, überraschende Taktik, die ihm seine Industrie ermöglichte, ein kleinerer Erfolg beschieden war. Da klingt denn, als ein rechtes Wort zu rechter Zeit, in diese Stimmung die gestrige Kriegsflüchtlingsberichterstattung hinein, die zu Gottvertrauen und Selbstvertrauen aufruft, indem sie, anknüpfend an das Wort: „Verloren ist nur der Kampf, den man verloren gibt“, hinweist auf das Auf und Nieder, die Schicksalswendungen und das jähe Ausharren selbst in schwerster Lage im lebensfähigen Kriege, der mit der siegreichen Behauptung der jungen Großmacht Preußen endete, weil den Gegnern der Atem früher ausging als

d. h. in der dortigen Dienstwohnung, habe und daß ein Bedürfnis nach Repräsentationsräumen umso weniger angezeigt sei, als in heutiger Zeit der Handwerkerlot an Umzügen und Umbauten gespart werden müsse. Eine hübsche Belehrung für den abgewiesenen Kläger, wenn man sich vergegenwärtigt, daß gerade er der oberste Wegweiser in all unseren Wohnungsschwierigkeiten sein sollte. Die Klagen über diese werden immer lauter, die kleinen Wohnungen werden knapp und immer knapper, während allerdings größere Wohnungen in Berlin in Menge leerstehen. Man begegnet immer wieder in den Blättern Anzeigen, die hohe Belohnungen aussetzen für den, der eine Wohnung bis zum „Greifen“ nachweist. Ob es ihnen, die allzu viel übrig haben, gelingt, auf diese Weise zur Wohnung zu kommen, stehe dahin; wie aber sollen es diejenigen anfangen, die keine Belohnungen aussetzen können? — Staatskommissar, hilf!

Was ist in die „Große“, in die Große Berliner Straßenbahn gefahren, daß auch sie uns nun schon im Verordnungswege bestrafen will? Soeben macht die Direktion bekannt, daß zahlungspflichtige Fahrgäste, die sich auf die Frage der Schaffnerin, ob „noch jemand ohne Fahrschein ist“, nicht melden, unbefehdet der Strafverfolgung wegen Hinterziehung des Fahrgeldes den Betrag von einer Mark zu entrichten haben, und zwar auf der Stelle. Na, das kann Straßenbahngehenden geben, wie wir sie selbst bisher noch nicht erlebt haben. Wer die Kündigungen ihrer liebenswürdigen Schaffnerinnen kennt, die anscheinend nicht schnell genug vom Publikum an den Saftstiele loskommen können, wird sich ausmalen, welche Proben von Bredenspankeit man da hören wird. Es ist bei dem Gedränge in den plan-

dem großen Könige. Das soll auch uns, die wir Siege, größer als Deuthen, erfochten und noch kein Kollin erlitten, die wir den Feind nur vorübergehend in einer Grenzprovinz gesehen, selbst aber noch tief im feindlichen Lande stehen, in dem Entschlusse fassen, mit unserer Heeresleitung und unserer wackeren Heere in gleicher Fähigkeit auszuhalten und durchzuhalten bis zum Ende. Dann dürfen wir noch immer hoffen, daß auch dieser Krieg mit der siegreichen Behauptung der jungen Weltmacht des deutschen Reiches enden wird!

Im Anschluß an die Blütenlese aus dem „Handbuch von Polen“ sei noch darauf hingewiesen, daß Dr. Arwed Schulz, der zum Handbuch den — von polnischer Seite angefochtenen — Artikel über die Volkstunde geliefert, im Auftrage des deutschen Generalgouvernements zu Warschau jetzt auch einen „Ethnographischen Bilder-Atlas von Polen“ herausgegeben hat, der in 112 Originalaufnahmen ein Bild vom Leben des polnischen Bauern gibt. Da beim Wiederaufbau Polens wie im Strom der neuen Zeit wohl vieles Alte verschwinden wird, wird die Sammlung als „Bilder aus Polens Vergangenheit“ noch besonderen Wert gewinnen. Bei dem Wiederaufbau ist übrigens durch einen polnischen Ausschuß auch Sorge getragen, die von den Russen verschleppten Kunstschätze wieder nach Polen zurückzuführen. Vieles, was auf russischen Eisenbahnstationen als herrenloses Gut herumlag, wertvolle Gemälde, Porzellan, Bronzen, Kirchengüter u. a., konnte dem Ausschuß gerettet und geborgen werden. Anderes, was in staatliche Verwahrung genommen, hat sich die russische Regierung bereit erklärt zurückzugeben, sodaß außer dem Belvedere, dem Lyzinski-Palast und anderen Palästen und Kirchen auch das königliche Schloß zu Warschau — das, wie man sich erinnern wird, beim Rückzuge der Russen aller Schätze beraubt wurde, sein früheres Aussehen zurück erhalten wird. Auch die nach Aufbruch verschleppten Kirchenglocken, die auf etwa 320 Eisenbahnstationen im Innern Rußlands untergebracht waren — auf der Station Kasel allein wurden 5123 Glocken gezählt und registriert — werden voraussichtlich die Rückwanderung in die Heimat antreten.

Im „Literarischen Anzeiger“ der „Mitteilungen des Coppersnikus-Vereins für Wissenschaft und Kunst in Thorn“ wird noch einmal der Name „Thorn“ erörtert, wozu eine Abhandlung im „Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde“ über das „Kastell Thorum und der Name Tharand“ den Anlaß gibt. Der Verfasser, Alfred Meiche, behauptet nämlich, unter Berufung auf Bernide, den Geschichtsschreiber Thorns, daß in Thorn, wo der Deutschritterorden zuerst Fuß auf dem Döner der Reichs löste, eine Slawenfestung Turne, später Tarnowo genannt, gelegen habe. Professor Semrau weist diese Behauptung zurück, mit dem Hinweis, daß jenes Castrum Turno heute wohl von niemandem in Beziehung zu Thorn gebracht, sondern in dem heutigen Ort Turno, im Nordosten von Thorn, gesucht wird; auch sei es unrichtig, daß Thurno später Tarnowo genannt sei — ein Name, den Meiche als „Dornfeld“, „Dornbag“ erklärt, was ihm vornehmlich auf einen slawischen Burgwall zu passen scheint. Da auch die sonstige Überlieferung der Annahme widerspricht, daß der Orden von einer alten Slawenfestung — von der auch Spuren nicht aufgefunden — Besitz ergriffen hätte, so muß auch dieser erneute Versuch, das Dunkel, das über Ursprung und Bedeutung des Namens unserer Stadt liegt, aufzuheben, als mißglückt zurückgewiesen werden. Verfehlt aber würde es uns erscheinen, wollte man darum nun auf den Versuch des Dr. Meiche in Freiburg i. S. zurückgreifen, der Thorum für ein Eigenschaftswort, abgeleitet von „tor“, d. h. gebahnter Weg, erklärt, zu dem „groß“, d. h. Burg, zu ergänzen sei. Thorum würde danach „Die gebahntwegige“ — zu ergänzen „Burg“ — bedeuten. Wir glauben, daß wir nicht Phantastie genug besitzen, dem Dr. Meiche in die Abgründstiefe

mäßig überlasteten Wagen schlechterdings undenkbar, daß sich jeder ohne weiteres mit seinem Fahrschein vorzeigen läßt. Die braven Fahrgäste, die Nicht-Drüdeberger, werden nun, um nicht um eine Mark zwangsweise erleichtert zu werden, überseits die Schaffnerin nur so bestärken, daß sie ihnen die kostbaren Scheine ausshändigt. Dadurch wird der Aufenthalt in den Wagen zu einer noch größeren Annehmlichkeit werden. Man hätte jedenfalls an dem Neuföllner Falle ein Beispiel nehmen sollen, daß ohne Not allzu scharf sein vom Ubel ist bei Verordnungen in einer Zeit allgemeiner Gerechtigkeit, und hätte der „Großen“ die Strafgerechtfamkeit nicht zubilligen sollen. Wenn jede Schaffnerin Recht spricht, gleich auf der Stelle, dann macht so entgleißtes Kriegsrecht uns fahrendes Volk einfach vogelfrei. Und wir hatten ohnedies bisher nichts zu lachen, wenn wir unterwegs waren...

Eine, die von erhöhter Warte sich nun bald vier Jahre hindurch angesehen hat, was ihre lieben Berliner alles in diesem Kriege auszuhalten und was sie daran auszuhalten haben, wird nun ebenfalls dem Verordnungszwange als Objekt unterliegen. Die etwas breitpurige Beherrscherin des Alexanderplatzes, Dame Berolina, baut ab; sie geht in den Krieg, wo geschossen wird. Dafür kann sie sich bei der Metallenteignungsverordnung mit ihrer allgemeinen und gleichen Wirkung bedanken. „Berolina“ wird ihr statliches Metallkleid ausgezogen. Denn Hindenburg braucht noch große Kanonen. Schon baut man Leitern, um ihr auf den Kopf zu steigen, den sie ja allerdings ein wenig zu hoch getragen hat. Berolina geht; wann kehrt sie wieder, den Friedensknaben an der Hand?

den unabweisende Höhe seiner Deutung zu folgen; von allen Verfassern als diese Erklärung die seltsamste, gewaltsamste und unhaltbarste. Sie wird auch nicht dadurch gestützt, daß die Ordensritter zunächst sämtliche slavische Orts- und Flurnamen, die sie auf dem rechten Weichselufer vorfanden, beibehielten; denn dazu lag weder eine Veranlassung noch, unter den damaligen Umständen, auch nur eine Möglichkeit vor, die erst durch ausbreitende Kolonisierung geschaffen werden konnte. Ihren Burgen aber gaben die Deutschordensritter — darüber kann doch kaum ein Zweifel bestehen — nicht slavische, sondern deutsche Namen, wie Marienwerder, Marienburg, Königsberg usw. Auch der Name Thorn ist nicht slavisch, wird vielmehr, wie wir früher festgestellt, von besten Kennern der polnischen Sprache als Fremdwort empfunden. Nicht ohne patriotischen Schmerz haben wir daher gesehen, daß die Dr. Rudel'sche Deutung Aufnahme in den „Führer durch Thorn“ gefunden hat: so ohne Not, so gesucht, gewunden und gezwungen unserer guten deutschen Stadt den slavischen Namen „Torungrod“ anzuhängen, das hätte man wahrlich panlawischen Geschichtsschreibern und Politikern überlassen sollen, die vielleicht schon von einer solchen Umbenennung — mit Inanspruchnahme des Copernicus — träumen! Für uns wäre ein „non liquet“, die Befassung in der Schwebe, am Platze gewesen. Man warte aber erst ab, bis einmal in späterer Friedenszeit Bewohner der Thorer Stadtiederung auf einer italienischen Reise nach Torino (Turin) kommen. Sollte ihnen dort, beim Blick auf die Po-Niederung,

eine Erinnerung an die Weichselniederung kommen, so würde das eine starke Stütze der Ansicht sein, daß Hermann Bald und seine Mannen, die aus Torino zu uns kamen, ihre erste Gründung, im Heimweh nach dem schönen Italien, nach dieser italienischen Stadt nicht förmlich für die Welt benannten, aber untereinander so genannt haben und dieser Name pietätvoll beibehalten wurde. Die Deutung „Thorn“, d. h. Turm, nach dem französischen Beispiel „Latour“ muß wohl fallen gelassen werden, da der Name Thorn erst im Jahre 1477 in Thorn umgewandelt wurde, um ihm einen mehr deutschen Klang zu geben. Eine Neuordnung des Theaterwesens hat jetzt auch das Kartell der Verbände der deutsch-österreichischen Bühnen- und Theatermitglieder zu Berlin — unsere Theater sind bekanntlich mit österreichischen Schauspielern übersättigt, woraus bei Aufführung unserer Klassiker mancher Konflikt mit der Kritik entsteht, — gefordert, das u. a. Verwandelung der Hoftheater in Staatstheater, Beschränkung der Staatsaufsicht und eigener Betrieb der Theater durch die Städte auf seine Fahne — wieder ein deutsches Wort für „Programm“ — geschrieben hat. Die letztere Forderung wird von dem Kartell wohl weniger aus künstlerischen als aus finanziellen Gründen erhoben; was ihm vorzuziehen ist, nach dem Muster des Theatre francais in Paris, eine genossenschaftliche Verfassung und Verwaltung — ohne „Direktor“ — des Theaters, die den Mitgliedern eine größere Sicherheit der Existenz wie ein größeres Einkommen zu gewähren verspricht. Es war der frühere Landrat des Land-

kreises Thorn, jetzt Geh. Oberregierungsrat Dr. Meißner vom Ministerium des Innern, der einer Abordnung des Kartells Antwort auf dessen Eingabe erteilte. Er erklärte, die Ziele des Kartells seien ziemlich weit gesteckt und würden in diesem Umfange in nächster Zeit nicht verwirklicht werden können. Der Theaterunterricht insbesondere könne nicht freigegeben werden. Der Staat werde sich seiner Pflicht dem Theater gegenüber bemußt sein, ohne auf der anderen Seite die öffentlichen Interessen auf diesem Gebiete — die politischen, kulturellen und religiösen — vernachlässigen zu dürfen. Diesen Standpunkt wird man nur gutheißen können; das Hereinfluten von Ausländern in so großer Zahl bildet für die deutsche Bühne und damit für das deutsche Kulturleben eine so große Gefahr, daß eher eine Verschärfung als eine Beschränkung der Staatsaufsicht gefordert werden müßte. So sehr uns ferner für die bessere und sicherere Lebensstellung der Bühnenmitglieder der eigene Betrieb des Theaters durch die Stadt erwünscht erscheint, so wenig können wir uns für eine genossenschaftliche Verfassung, ohne Oberhaupt, erwärmen. Die Einrichtung in Paris ist unter besonders günstigen Umständen von anerkannten Größen, deren Autorität man sich beugte, geschaffen und danach durch Zuwahl bei entstehenden Lücken aufrechterhalten worden. Ob dabei nicht öfters menschliches, allzumenschliches mitgesprochen, ließe dahingestellt; wir haben zwar eine ausgezeichnete Aufführung des klassischen, in allen Einzelheiten der Darstellung überlieferten „Stüdes „Lartuffe“ gesehen, daneben aber ein modernes Lustspiel, das

mit besten Darstellungen auf unserem Thorer Stadttheater nicht ausfallen könnte. Das Wetter der Woche war recht veränderlich, mit ziemlich bedeutenden Regenfällen in vielen Gegenden. Die hohen Wärmegrade der Vormwoche wurden auch nicht mehr erreicht, nur im Südosten Europas stieg das Quecksilber noch über 30 Grad C., wie in Belgard, das am Donnerstag 31 Grad verzeichnete. Doch war die Temperatur größtenteils der Jahreszeit entsprechend. Diesen Charakter trug das Wetter auch in unserem Kreise. Auch hier wechselten Sonnenschein und Regenschauer, und die Mittagswärme hielt sich unter 30 Grad C., zwischen 23 und 28 Grad schwandelnd, während bei Drehung des Windes von West nach Nord die Nächte nicht mehr hochsommerlich oder gar hundstägig waren mit einer Temperatur, die von 15 Grad in der Sonntag-Nacht auf 13 und 11 Grad herabging. Für die Roggenernte war das Wetter nicht ungünstig. Wenn der Segen in den Scheuern, wäre jedoch wieder etwas Regen für die Pflanze erwünscht. Es kamen zwar auch gestern wieder gegen vierzig Körbe Reifschäden auf den Thorer Markt, aber ein großer Teil war doch recht schön entwickelt, und bessere Pflanze waren nur erst spärlich vertreten. Wie anderwärts, so wird infolge der hohen Preise leider auch hier stellenweise eine Raubwirtschaft mit Pilzen getrieben, die zur Ausrottung führt; so fand ein alter Thorer in den Schönungen am Weichselthal Mooslager aufgerissen, die nach Pilzen durchwühlt waren, statt deren Durchbrechen abzuwarten. Es wäre ein verdienstvolles Werk, wenn die Schule hier belehrend wirken würde.

## Bekanntmachung.

Aufgrund der Anordnung der Landeszentralbehörden vom 16. Juli 1918 über den **An- und Verkauf von Zucht-, Kuh- und Magervieh** und der dazu ergangenen Ermächtigung des königl. preussischen Landesfleischamts vom 23. Juli 1918 bestimmen wir folgendes:

### Satz 1.

Abatz 1. Jeder Ankauf und Verkauf von Schafvieh (Zucht-, Kuh- und Magervieh) darf nur mit unserer ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung erfolgen. Ausgenommen sind die Ankäufe und Verkäufe der Aufkäufer (Hauptaufkäufer und Unteraufkäufer) des westpreussischen Viehhandelsverbandes.

Abatz 2. Anträge auf Erteilung der Genehmigung zum Ankauf und Verkauf von Schafvieh sind unter Verwendung des bekannten Vordruckes (Einfahrerlaubnis) für Zucht- und Magervieh durch Vermittelung des zuständigen Kommunalverbandes — in Landkreisen des Herrn Landrats, in Stadtkreisen des Magistrats — zu stellen.

### Satz 2.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden aufgrund der Bekanntmachung des Reichsanwalters über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 R.-G.-Bl. S. 607, vom 4. November 1915 R.-G.-Bl. S. 728, vom 8. Juli 1916 R.-G.-Bl. S. 673 und aufgrund der Bekanntmachung über Fleischverzehrung vom 27. März 1916 R.-G.-Bl. S. 199, bestraft.

### Satz 3.

Diese Bekanntmachung tritt am 26. Juli 1918 in Kraft. Danzig den 25. Juli 1918. Tzd. Z. 4585/18.

**Königl. preussische Provinzial-Fleischstelle für die Provinz Westpreußen.**

## Milchkartenausgabe.

Die Milchkarten für August sind von Montag den 29. Juli von morgens 8 Uhr ab vom städt. Verteilungsamt 2, Brückenstr. 13, abzuholen.

Die Ausgabe erfolgt: am Montag an die Inhaber der blauen u. roten Lebensmittelmarken „Dienstag“ „gelben“ „grünen“ „Mittwoch“ „grauen“ „braunen“ Die Mittelstücke der alten Milchkarten und der Brotkartenausweis, sowie die Benachrichtigungskarten für Zusagnahrmittel sind mitzubringen.

Kranke, die 5 Tage vor dem 1. August keine Benachrichtigung über die Weiterbewilligung der Zusagnahrmittel erhalten haben, müssen ein neues Attest beibringen, wenn sie die Milch usw. unbedingt benötigen.

Rückfragen während der Milchkartenausgabe im Verteilungsamt 2 sind zwecklos und behindern nur die Ausgabe der Milchkarten für die wirklichen Kranken, Kinder und Säuglinge. Thorn den 25. Juli 1918.

Der Magistrat.

## Ausgabe von Kartoffeln.

In der nächsten Woche ist mit einer ausreichenden Zufuhr von Frühkartoffeln noch nicht zu rechnen.

Es werden daher im Verteilungsamt 2, Brückenstraße, Kartoffelmarken ausgegeben, die zum Besagte von Frühkartoffeln zum Preise von 15 Pfennig für ein Pfund oder zur Entgegennahme von 1 Pfund Größe oder 1 Pfund Gerstenmehl für 7 Pfund Kartoffeln, berechtigen.

Kartoffelbesitzer, einschl. der Anbieter von Frühkartoffeln, dürfen keine Kartoffelmarken abfordern.

Alle kaufmännischen Geschäfte, welche mit Größe und Gerstenmehl durch die Lebensmittelvertriebsgesellschaft, m. b. H., beliefert werden, sind verpflichtet, die Kartoffelmarken einzulösen. Die Abrechnung der Marken erfolgt in der gleichen Weise wie die der Lebensmittelmarken.

Die bisher angegebene Kartoffelmarken kommen in Fortfall. Kartoffelmarken, die für die Zeit vor dem 28. Juli 1918 lauten, dürfen nicht mehr befreit werden. Thorn den 26. Juli 1918.

Der Magistrat.

## Eierablieferung.

Es werden nochmals alle Hühnerhalter, die mit der Eierablieferung im Rückstande sind, aufgefordert, binnen spätestens acht Tagen die Eier an die Eierammelstellen abzuliefern, andernfalls die Inhaber ihres Haushalts für einen Monat unverzüglich zur Einziehung gelangen werden. Ferner müßte die in unserer Bekanntmachung vom 14. Mai 1918 angeordnete Strafe von 50 Pf. für jedes zu wenig abgelieferte Ei bestimmt werden. Thorn den 26. Juli 1918.

Der Magistrat.

## Dachdeckerarbeiten und Reparaturen

aller Art werden sauber ausgeführt von J. Schielmann, Dachdecker, Thorn-Möcker, Bahnhofstr. 10.

## 50 000 Mark,

auch geteilt, gegen ersteilige, künftige Grundstücks-Hypotheken zu vergeben. Anfragen vermittelt Hauptpostamt Thorn, Postfach 75.

## Kurzfristiger Handelskursus,

Tag- und Abendkursus für Damen und Herren. Kriegsinvaliden und Kriegserwitwen unentgeltlich. Unterrichtsfächer: Einfache und doppelte Buchführung, Briefverkehr, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben.

Anmeldungen von 6 1/2 - 8 Uhr Abends 1. Gemeindefschule, Bäderstraße, neben dem Landgericht. **Der Leiter:** Fritsch, königl. Diplom-Handelslehrer und gerichtlich beeidigter Bücherrevisor.

**Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben** in kurzfristigen Tag- und Abendkursen leicht erfolgreich. M. Friedewald, Bücherrevisor, Gerberstraße 33/35, Eingang Schloßstraße.

## Zur Ernte

empfehlen wir zur sofortigen Lieferung: **Grasmäher** **Getreidemäher** **Pferderechen** **Henmender** **Schleifsteine.** Cormid, Deering, Fahr, Wern

Noch gut sortiertes Lager in **Ersatzteilen.** **Prompte Ausführung von Reparaturen.** **Gestellung von Monteuren.** **Max Hirsch & Krause, G. m. H., Maschinenfabrik, Thorn-Möcker.** Fernsprecher 646 und 1491.

## Besitzen Sie abgespielte Schallplatten oder Bruch

Senden Sie uns diese sofort franko, wir vergüten Ihnen dafür den Höchstpreis oder tauschen diese bei Zahlung gegen neue Schallplatten um! Verlangen Sie ausdrücklich unsere neuen Schallplatten-Kataloge. **Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr., Stammhaus: Französische Strasse 5, Versand-Abteilung.**

## Stellenangebote

## Maurer gesellen und Arbeiter

heißt sofort ein **G. Soppart, Bismarckstr. 59.**

## Maurer

von sofort gesucht. **Belgardt, Mellienstraße 61.**

**Malergehilfen** erhalten dauernde Beschäftigung bei **Gebr. Schiller, Malermeister, Kleine Marktstraße 9.**

**Zwölfd. Klempner** für Werkstattarbeit verlangt **H. Patz, Schillerstraße 21.**

## Buchdrucker-Lehrling

kann sofort oder Michaeli eintreten in **Hoppe's Druderei** Mauerstraße 10/12. (Weichselstraße).

## Bolontär

gegen mäßige Vergütung stellt ein **Havana-Haus, W. Groblewski, Thorn, Copernicusstraße 8.**

## Optiker zu lernen,

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat kann in die Lehre treten bei **Optiker Seidler, Markt 14, neben der Post.**

## Portier-, gleichzeitig Kutscherstelle

zu befehlen. Kriegsinvaliden bevorzugt. **O. Domke, Baugewerksmeister, Bahnhofstraße 5.**

**Anstreicher und Arbeiter** stellt ein **W. Steinbrecher, Malermeister, Baderstraße 15.**

## Kräftige Arbeiter und Arbeitsburichen

sucht sofort **Maschinenfabrik E. Drewitz, Thorn oder i. S.**

**1 Laufburische** gesucht. **Hugo Claas.**

**Göpel, Dreschmaschinen und Säckelmaschinen,** für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, bieten an **E. Drewitz, G. m. b. H., Eisengießerei und Maschinenfabrik, Thorn.**

Wir suchen zum 1. Oktober d. Js. einen zuverlässigen älteren **Buchhalter.** Schriftliche Bewerbungen erbittet **Stärkefabrik Thorn.**

Zum baldigen Eintritt suchen wir noch mehrere **Wachtdienst.** Inspektion der Posener Bach- und Schließgesellschaft m. b. H., Bredelstraße 37.

Einen unverheirateten **Hofmann,** auch Kriegsbeschädigten, der außer Beschäftigung der Hofarbeiten auch die Führung der kleinen elektrischen Anlage zu übernehmen hat, sucht die **Gutsverwaltung Segartowik bei Broklamien.**

**Leuteaufseher** mit guten Zeugnissen und **Schäferknecht,** beide mit Scharwerkern, finden zu Martini Stellung.

**Domäne Schloß Reglau, Preis Thoren.** **Arbeiter, Arbeitsburichen, Arbeiterinnen** werden eingestellt. **Ergewerk Thoren Holzhausen.**

Einen kräftigen **Arbeiter,** der mit Pferd und Handarbeit besetzt weß, verlangt von sofort oder 1. August **Restaurant Schließelstraße.**

**Kräftige Arbeiter** zum Betriebesabladen sucht sofort **E. Drewitz, G. m. b. H., Thorn.**

**Arbeiter** stellen sofort ein **Touff & Co., Baugeschäft, Brombergerstraße 23.**

**Tüchtiger, verheirateter Kutscher,** (auch Kriegsinvalid), bei freier Wohnung und Gehalt für dauernd gesucht. **Georg Michel, Dampfagewerk, Thorn-Möcker.**

**Lüchtige Arbeiter** für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **Gottlieb Riecklin Nachf., Seglerstraße 3.**

**Älterer Kutscher** zum sofortigen Eintritt gesucht. **G. Soppart, Thora.**

**Laufburische oder Laufmädchen** gesucht. **Thorn-Möcker, Bahnhofstr. 4.**

**Kräftige Arbeiterinnen** werden gesucht. **Thorn-Möcker, Bahnhofstraße 4.**

**Hausmädchen** gesucht von **Andersson Soppart.** Angebote unter **W. 2372** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Zu verkaufen** Eine fast neue **Pflüschgarntur, ein Truwanzspiegel, ein Herren-Schreibtisch** non lot. zu verkaufen. **Lotter. 42, i. r.**

**fast neuer Sportliegewagen.** **Weslensstraße 67, pte. L.**

**Ein großer Kinderport, Sitz- und Liegewagen** 50 Mk. zu verkaufen. **Bergstr. 45, pte. r.**

Sogut wie neuer **Lanz Dreschkasten,** noch nicht eine wache Kampagne arbeitend, preiswert verkäuflich. **Hodam & Ressler, Danzig T.**

**2 jähr. Goldfuchsstute,** fromm und ausgef. **guterh. Spazierwagen, sowie 2 Kutschgeschirre,** komplett, frantzeitsgaber zu verkaufen. Anfragen bei **Figuraki, Thorn-Möcker, Spritze. 2.**

**Gutes Maschinöl** hat abzugeben **A. Gietz, Klein Bismarckstr. 20.**

**Holzlohlen** hat abzugeben **Graunzenzstr. 20.**



## Bekanntmachung, betr. Adventistenprediger.

Aufgrund des § 9b des Gesetzes vom 4. 6. 1851 wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den gesamten Befehlsbereich des stello. 17. Armeekorps einschließlich der unterzeichneten Festungsbezirke angeordnet:

Adventistenpredigern, die sich im Korpsbereich des 17. Armeekorps einschließlich der Festungen aufhalten, aber nicht ihren Wohnsitz haben, sowie den in den bezeichneten Bezirk aus einem anderen Korpsbezirk neu zureisenden Adventistenpredigern wird jegliche Betätigung in dieser Eigenschaft, insbesondere als Wanderprediger, verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Danzig, Thorn den 5. Juli 1918.

Der kommandierende General des stello. 17. Armeekorps.  
Die Gouverneure der Festungen Thorn usw.

### Verfügung.

In der Bekanntmachung des Magistrats vom 23. Juli d. Js. (Nr. 174 der „Presse“), betr. Abgabe von Lebensmitteln, muß es bei Abschnitt Nr. 18 G 250 Gramm Marmelade, nicht „Pfund“ heißen, wie irrtümlich gedruckt.

### Bekanntmachung.

Die zum 1. April 1919 pachtfrei werdenden Landparzellen in Chorab sollen, soweit sie nicht zur Fortkultur vorgesehen oder für unsere Waldarbeiter vorgemerkt sind, neu verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf Sonnabend den 3. August d. Js., an Ort und Stelle bestimmt. Versammlung der Pachtlustigen um 9 Uhr vormittags in Chorab.

Thorn den 26. Juli 1918.

Der Magistrat.

## Eier.

Auf Eiermarkte 2 haben die Eierverkaufsstellen in den nächsten 2 Wochen, vom 27. Juli 1918 bis 10. August 1918 1 Ei zu verabfolgen. Daneben behält die alte Eiermarkte 1 bis zum 3. August 1918 ihre Gültigkeit.

Thorn den 27. Juli 1918.

Der Magistrat.

## Weizenmehl

auf Krankenarten ist jetzt wieder in der Mehlschmühle von Gerson & Co., Junkerstraße, zu haben. Es kann aber nur 94 % Weizenmehl verkauft werden, da Kaiserweizen vorläufig nicht angemahlen werden kann.

Thorn den 27. Juli 1918.

Der Magistrat.

## Tanz-Unterricht.

Zu dem im August d. Js. stattfindenden

### Tanzkursus

für Erwachsene liegt eine Liste zu Einzeichnen im Thorer Hof aus.

Elise Funk.

## Pelz-

Umarbeitungen  
werden schon

## jetzt

nach den neuesten

Modellen ausgeführt.

Felle aller Art vor-

rätig.

Billigste Preisberechnung.

D. Henoch Nachf.,

Altstädter Markt 24.

## Mandolinen, Gitarren,

die schönste Musik fürs Haus und zum Wandern.

Schulen, Kleberarbeiten in größter Auswahl.  
Musikhaus  
W. Zielke.

## Birkenreiser-Besen

bietet an Franz Zährer.

## Holzvorstiftleisten,

bester Ersatz für Fensterlitt.  
Bau- und Kunstglaser  
Fritz Albut, Reustädter Markt 14.

## 1 Buchhalterin

mit langjähriger Praxis, durchaus tüchtig und selbstständig arbeitend, sucht von sofort oder später Stellung. Gest. Angebote un-  
ter 2327 an die Geschäftsst. der „Presse“.

## Schwarzer Adler.

Sonntag den 28. Juli:

### Tafel-Musik,

von 1-3 1/2 Uhr.

## Abend-Konzert

von 7 Uhr an.

### Tivoli.

Sonntag den 28. Juli:

## Großes Streich-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 30 Pf., Familie 60 Pf.

## Krebssuppe.

Hochachtungsvoll

Franz Grzeskowiak.

## Verkauf holländischer Fohlen.

Gut entwickelte, etwa 2-3 jährige holländische Fohlen schweren und mittelschweren Schlages werden an nachstehenden Orten und Terminen durch uns verkauft:

1. Neumark, auf dem Hofe des Herrn Brauereibes. Müller  
Dienstag den 30. Juli, vormittags 11 Uhr  
etwa 25 Fohlen.
2. Rosenburg, auf dem Viehmarkt  
Mittwoch den 31. Juli, vormittags 11 Uhr  
etwa 25 Fohlen.
3. Schwef, auf dem Hofe des Stadtgutes  
Sonnabend den 3. August, vormittags 11 Uhr  
etwa 25 Fohlen.
4. Strasburg, auf dem Hofe des Herrn Ziegeleibesitzers  
Hollatz-Michelau b. Strasburg  
Dienstag den 6. August, vormittags 11 Uhr  
etwa 22 Fohlen.
5. Stuhm, auf dem Hofe des Stadtgutes  
Donnerstag den 8. August, vormittags 11 Uhr  
etwa 25 Fohlen.
6. Br. Stargard, auf dem Hofe des Herrn Molkerei-  
besitzers Schellmann  
Sonnabend den 10. August, nachmittags 2 Uhr  
etwa 25 Fohlen.

Die Pferde werden ohne jede Garantie meistbietend verkauft.

Zugelassen zum Ankauf sind nur Pferdebesitzer Westpreußens. Gewerbsmäßige Händler sind vom Ankauf ausgeschlossen.

Zäume und Halfter sind von den Käufern mitzubringen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

## W. Albinus Saatgutwirtschaft

Zustotisch bei Hohentirch Wpr., Fernspr. Briesen Wpr. 53.  
empfiehlt vom westpr. Saatbauverein anerkannte Saaten:

**Weizen:** Rittnauer Gpp, 1. Abjaat,  
Buhlendorfer, 2. "  
**Roggen:** Lochow's Bettfuser, 1. Abjaat,  
" " 2. "

in Käufers Säcken zum gesetzlichen Höchstpreise frei Station Hohentirch Westpr., Wagenladungen mit Preisnachlaß.

Saatkarte mit Bestellung einsenden.

Bestellungen auf Hannahgerste und Duppaner Hafer zur Frühjahrslieferung schon jetzt erbeten.

2 gut möbl. Zimmer,  
(Schlaf- und Herrenzimmer) mit Balkon,  
elektr. Licht und Klavier, von sofort oder  
1. 8. 18. zu vermieten. Bad im Hause.  
Brombergerstraße 82, 2. rechts.

3 möbl. Zimmer,  
Küche u. f. w. sof. zu verm. Ang. un. Nr.  
2342 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut möbl. Zimmer  
vom 1. 8. zu vermieten. Klosterstr. 7, 3.  
Besicht. von 12 1/2-3 u. 6 1/2-7 1/2 Uhr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,  
Bromberger Wpr. (Nähe Stadt), an  
beff. Herrn sof. od. 1. 8. zu verm. Ang. unter  
J. 2334 an die Geschäftsst. der „Presse“.

Gut möbl. Zimmer  
vom 1. 8. zu vermieten. Klosterstr. 7, 3.  
Besicht. von 12 1/2-3 u. 6 1/2-7 1/2 Uhr.

Remise mit Einfahrt  
Klosterstraße 9, vom 1. 10. zu vermieten.  
Bayer, Altst. Markt 17, 1.

## Preussischer Hof

Culmer Chaussee 53.

Sonntag den 28. Juli 1918:

Lebtes Auftreten  
des bekannten mit so großem Beifall aufgenommenen  
Juli-Programms.

Außerdem:

**Der weiße König.**  
Bauernkomödie in 1 Akt.  
Der Gipfel der Komit.

Zum letzten Male:

**Sein Gewissen.**  
Ergreifendes Lebensbild in einem Aufzuge!

Anfang der Vorstellung 5 Uhr nachmittags.  
Die Direktion.

## Artushof.

Sonntag den 28. Juli, Tafelmusik.  
von 1-3 Uhr.

Von 7 Uhr  
abends ab: Unterhaltungsmusik.  
Grosse Krebse.

## Ziegelei-Park.

Sonntag den 28. Juli:

Großes Bromenadenkonzert,  
ausgeführt von der Musikabteilung Erl.-Battl. Inf.-Regts. Nr. 61.  
Leitung: Obermusikmeister Edmund Henning.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 30 Pfg.  
Hochachtungsvoll G. Behrend.

## Grünhof.

Montag den 29. Juli:

Großes Streich-Konzert,  
ausgeführt von der Kapelle des Erl.-Battl. Inf.-Regts. Nr. 176.  
Anfang 5 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pfg. Kinder frei.

## Wiese's Kämpfe.

Sonntag den 28. Juli:

Militär-Streichkonzert.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

## Kaiserhof-Park.

Sonntag den 28. Juli:

Unterhaltungsmusik.

### Stellenangebote.

Für ein Kontor wird eine  
**Dame,**  
die mit Stenographie und Schreibmaschine,  
sowie leichten Kontoarbeiten vertraut ist,  
für bald gesucht. Angebote unter S.  
2343 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

### Junge Dame,

perf. i. Stenogr. u. Schreibmasch.,  
flott im Rechnen, sof. od. spät. ge-  
schäftl. Bewerbungen an  
J. S. Bauer, Dünie u. Felle,  
Leibnizstraße 11.

### Raffinerin

kann sich sofort melden.  
95 Big.-Bazar, Glifadethstr. 6.

### Glevin

findet gute Aufnahme im  
Savanna-Haus Thorn,  
Coppernitusstr. 8.

### 2 tüchtige Nähterinnen

auf Militärmäntel werden verlangt.  
C. Manthey, Friedrichstraße 10/12.

Geübte Hauschneiderin  
aufs Land von sofort gesucht.  
Angebote unter O. 2364 an die Ge-  
schäftsstelle der „Presse“.

### Lehrfäulein

zum 1. August 1918 gesucht.  
Leinshaus M. Chlebowski,  
Brettelstraße, Ecke Brückenstraße.

Junges Mädchen  
zur Hilfe in der Plätterei, sowie  
mehrere Arbeiterinnen  
stellt ein.  
Wäscherei „Frauenlob“,  
Friedrichstraße 7.

Mädchen für alles  
per sofort oder 1. August verlangt  
Wernicke, Mellienstraße 103, ptr.

Einfaches, fauberes Mädchen.  
das auch melten kann, sucht  
Franz Schmidt, Moser,  
Bindenstraße 40.

Belleres Mädchen  
zur Aufwartung für die Apotheke gesucht  
Schwan-Apotheke, Thorn-Moder.

Kräfte. Aufwartemädchen  
für d. ganz. Tag gef. Schwan-Apotheke,  
Thorn-Moder, Lindenstr.

Suche zu jed. Zeit: Kochmamsell, Lehr-  
fräulein, Zimmermädchen, Stüben,  
Verkaufserin f. Konditorei, Büffelfräulein,  
Bandwirtin, Stubenmädchen, Köchin, Mäd-  
chen für alles, Kellererlehrlinge, Hotelhaus-  
diener, Kutscher, Burichen für Thorn und  
andere Städte.  
Stanislaus Lewandowski,  
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,  
Thorn, Schumacherstr. 13, Fernspr. 53